



Philosophische Fakultät

**Institut für Berufspädagogik
und Erwachsenenbildung (IfBE)**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Sommersemester 2017

Eine PDF-Version dieses Vorlesungsverzeichnisses ist auf der Homepage des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung abrufbar (www.ifbe.uni-hannover.de)

Sie finden alle Veranstaltungen auch im Online-Vorlesungsverzeichnis der Leibniz Universität Hannover und in Stud.IP.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
Kontaktanschriften	4
Allgemeine Hinweise	5
Sprechzeiten Angehörige des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung	6
Bachelor of Science in Technical Education PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik.....	8
Master of Education Lehramt an berufsbildenden Schulen PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik.....	11
B.Sc.TE PO 2009 Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung	22
M.Ed.LbS PO 2009 Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung	29
Bachelorstudiengang Sonderpädagogik: Zweifach Diversity Education	35
Master Bildungswissenschaften	40
Schlüsselkompetenzen.....	59
Arbeitsstelle DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG (diversitAS)	60

Kontaktanschriften

**Leibniz Universität Hannover
Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
Schlosswender Straße 1 (2. OG)
30159 Hannover**

Tel: 0511/ 762-4651
Fax: 0511/ 762-5579
e- mail: info@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Rita Meyer

Abteilung Berufspädagogik

Geschäftszimmer: Jutta Schmidt-Hauschildt
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 10:00 – 12:00 Uhr
dienstags und donnerstags 14:00 – 15:00 Uhr
Raum: 206
Tel.: 0511/ 762-4651
Fax.: 0511/ 762-5579
e- mail: jutta.schmidt-hauschildt@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Abteilung Erwachsenenbildung

Geschäftszimmer: Sarah Heß
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 08:30 – 11:00 Uhr
Raum: 207
Tel.: 0511/ 762-17352
Fax.: 0511/ 762-17472
e- mail: sarah.hess@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Abteilung Sozialpädagogik

Geschäftszimmer: Theresia Hannig-Schohaus
Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 08:30 – 11:00 Uhr
Raum: 207
Tel.: 0511/ 762-17601
Fax.: 0511/ 762-17472
e- mail: theresia.hannig-schohaus@ifbe.uni-hannover.de
website: www.ifbe.uni-hannover.de

Beauftragte für das Schulpraktikum im B.Sc. Technical Education (BWP)

Beauftragter: Ralf Steckert
Sprechstunde: mittwochs 11:00 - 12:00 und nach Vereinbarung
Raum: 215
Tel.: 0511/762-4795 e-mail: ralf.steckert@ifbe.uni-hannover.de
Beauftragte: Prof. Dr. Julia Gillen
Sprechstunde: wird über Stud.IP bekannt gegeben
Raum: 212
Tel.: 0511/762-4652 e-mail: julia.gillen@ifbe.uni-hannover.de

Allgemeine Hinweise

Semestertermine im Sommersemester 2017

Dauer des Semesters:	01.04.2017 bis	30.09.2017
Vorlesungszeit:	10.04.2017 bis	15.07.2017
Vorlesungsunterbrechung:	06.06.2017 bis	10.06.2017

Studiengänge und -beratung am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

- Bachelor of Science (B Sc.) in Technical Education (BWP)
(Studienberatung: Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. J. Gillen, Prof. Dr. U. Hagedorn)
- Master of Education (M Ed.) Lehramt an berufsbildenden Schulen (BWP)
(Studienberatung: Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. J. Gillen, Prof. Dr. U. Hagedorn)
- Bachelor of Science (B Sc.) in Technical Education (Sop)
(Studienberatung: Prof. i.V. Dr. S. Wolf, Dr. Martin Koch)
- Master of Education (M Ed.) Lehramt an berufsbildenden Schulen (Sop)
(Studienberatung: Prof. i.V. Dr. S. Wolf, Dr. Martin Koch)
- Master Bildungswissenschaften (M Bw.)
(Studienberatung: L. Heidemann, M.A.,
Vertiefungsrichtungen: Prof. Dr. S. Robak, Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. U. Hagedorn)

Sprechzeiten Angehörige des Instituts für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung

Abteilung Berufspädagogik

Name	Termine	Raum	☎	📠	✉
Gillen, Julia	Nach Vereinbarung über Stud.IP oder via Mail	212	762-4652	762-5579	julia.gillen@ifbe.~
Hagedorn, Udo	Mi. 9:00 - 10:00 und 12:00 - 13:00 Uhr In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	216	762-5773	762-5579	udo.hagedorn@ifbe.~
Hiestand, Stefanie	Mo. 14:00 - 15:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	204	762-5959	762-5579	stefanie.hiestand@ifbe.~
Kreutz, Maren	Di. 12:00 - 13:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	228	762-17609	762-5579	maren.kreutz@ifbe.~
Meyer, Rita	Mi. 11:00 - 12:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	211	762-3033	762-5579	rita.meyer@ifbe.~
Rommel, Irina	Mo. 16:00 - 17:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	217	762-4020	762-5579	irina.rommel@ifbe.~
Rütters, Klaus	nach Vereinbarung telefonisch oder per E-Mail	1210.D124	762-4653	762-5579	klaus.ruetters@ifbe.~
Steckert, Ralf	Di. 16:00 - 17:00 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	215	762-4795	762-5579	ralf.steckert@ifbe.~

Abteilung Erwachsenenbildung

Grawan, Florian Arbeitsstelle Diversität – Migration – Bildung	Nach Aushang und Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	232	76217332	762-17472	florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de
Heidemann, Lena	Nach Aushang und Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	230	762-17591	762-17472	lena.heidemann@ifbe.~
Kühn, Christian	Nach Vereinbarung	230	762-17607	762-17472	christian.kuehn@ifbe. ~
Robak, Steffi	Mo. 10:00 Uhr. Bitte melden Sie sich über das Sekretariat Erwachsenenbildung an. In der vorlesungsfreien Zeit nach Aushang	218	762-5602	762-17472	steffi.robak@ifbe.~
Siebert, Horst	Nach Vereinbarung per Mail	-125	762-17352	762-17472	horst.siebert.@ifbe.~
Sievers, Isabel Arbeitsstelle Diversität – Migration – Bildung	siehe Homepage: www.interpaed.uni-hannover.de	232	762-17595	762-17472	isabel.sievers@interpaed.uni-hannover.de

Abteilung Sozialpädagogik

Koch, Martin	Mi. 09:30 – 10:30 Uhr und nach Vereinbarung In der vorlesungsfreien Zeit nach Vereinbarung	321	762-4198	762-17472	martin.koch@ifbe.~
Struck, Philipp	Nach Vereinbarung	202	762-5689	762-17472	philipp.struck@ifbe.~
Wolf, Stefan	Mi. 09:00 bis 10:00 und nach Vereinbarung,	213	762-5666	762-17472	stefan.wolf@ifbe. ~

Bachelor of Science in Technical Education PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachspezifische Anlagen Berufs- und Wirtschaftspädagogik (15 LP)

Die Prüfungsleistung eines Moduls kann erst erbracht werden, wenn alle dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen besucht sind.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Modul 1: Einführung in die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik	1.1 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik	ab 1.	-	1 Studienleistung	K 90	4
	1.2 Einführung in die Arbeits- und Betriebspädagogik	ab 2.	-	1 Studienleistung		
Modul 2: Grundlagen beruflichen Lehrens und Lernens	2.1 Didaktik beruflichen Lernens I	ab 2.	-	1 Studienleistung	MP 20	11
	2.2 Theorien des Lehrens und Lernens	ab 2.	-	1 Studienleistung		
	2.3 Didaktik beruflichen Lernens II	ab 3.	-	1 Studienleistung		
	2.4 Schul- oder betriebspraktische Studien	ab 3.	2.1 Didaktik beruflichen Lernens I	Praktikumsbericht		

Modul 1: Einführung in die Arbeits-, Berufs- und Wirtschaftspädagogik

1.1 Einführung in die Berufs- und Wirtschaftspädagogik

1.2 Einführung in die Arbeits- und Betriebspädagogik

Einführung in die Arbeits- und Betriebspädagogik

Vorlesung, SWS: 2

Hagedorn, Udo

Mi, wöchentl., 10:15 - 11:45, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar Berufliches Lernen findet in der Berufsschule und im Betrieb statt. Gegenstand dieser Vorlesung ist das arbeitsbezogene Lernen. Thematisiert werden aktuelle Theorieansätze zum Lernen in der Arbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Konzepten und Methoden zur Gestaltung arbeitsprozessorientierten Lernens. Auch das Bildungsmanagement in Institutionen sowie das Zusammenwirken von Kompetenz- und Organisationsentwicklung sind Gegenstand der Vorlesung.

Literatur

- Schelten, A.: Grundlagen der Arbeitspädagogik, München 2005
- Dehnbostel, P.: Lernen im Prozess der Arbeit, Münster 2007 Waxmann Verlag

Modul 2: Grundlagen beruflichen Lehrens und Lernens

2.1 Didaktik beruflichen Lernens 1

Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse I

Vorlesung, SWS: 2

Gillen, Julia

Mi, wöchentl., 08:15 - 9:45, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1208 - A001 Kesselhaus

Kommentar In der Vorlesung sollen sich die Studierenden mit grundlegenden Problem- und Gestaltungsfeldern der Didaktik beruflicher Lehr- und Lernprozesse auseinandersetzen.

Folgende Inhalte werden thematisiert:

- paradigmatische, legitimatorische und pragmatische Grundlagen wissenschaftlicher Didaktiken
- Formen des Wissens (z. B. Alltagswissen, Wiss. Wissen; Erfahrungswissen; Systemwissen)
- ausgewählte didaktische Modelle (Kritisch-Konstruktive Didaktik, Lehr-/Lerntheoretische Didaktik)
- didaktische Reflexion von Kommunikations- und Interaktionsstrukturen in beruflichen Lehr-Lernprozessen
- Ordnungsmittel beruflicher Bildung
- Grundlegende Systematisierungsprinzipien beruflicher Curricula (u. a. Lernfeldkonzept, Gestaltungs- und Handlungsorientierung, Arbeits- und Geschäftsprozessorientierung)

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

2.2 Theorien des Lehrens und Lernens

Theorien des Lehrens und Lernens

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70

Steckert, Ralf

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Wir lernen ständig. Aber wie? Lernen alle Menschen gleich? Lernprozesse verlaufen in uns, durch uns, mit uns, über uns. Sie setzen sich unter bestimmten Bedingungen um, können gefördert oder unterstützt werden. In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit den Voraussetzungen des Lernens und Lehrens, d.h. mit den dafür grundlegenden psychologischen, soziologischen und erkenntnistheoretischen sowie auch erkenntniskritischen Strömungen (Behaviorismus, Kognitivismus, Konstruktivismus). Daraus lassen sich Konsequenzen für ein selbstständiges, bewusstes pädagogisches Handeln ableiten: Wie denkt Mensch? Wie lässt sich Unterricht lernfördernd gestalten? Welche Rolle spielen dabei Emotionen? Lässt sich motivieren? Wie kann ein lebenslanges und selbstorganisiertes Lernen erreicht werden? Und, welche Rolle spielen dabei die diversen gesellschaftlichen Verhältnisse einer vermeintlich leistungsorientierten Gesellschaft?
Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Bemerkung Im Seminar ist eine aktive Mitarbeit und Diskussion aller zum Gelingen erwünscht.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

2.3 Didaktik beruflichen Lernens 2

2.4 Schul- oder betriebspraktische Studien

Schulpraktische Studien: Begleitseminar zum ersten Schulpraktikum

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Das Begleitseminar dient der Vorbereitung, Betreuung und Auswertung des ersten Schulpraktikums. Daher empfehlen wir die schulpraktischen Studien nach den Veranstaltungen "Didaktik des beruflichen Lernens I+II" zu besuchen. Die Teilnehmer/innen sollen das berufsbildende Schulwesen und seine Organisationsstrukturen unter dem Aspekt ihrer späteren beruflichen Tätigkeiten kennenlernen, die Lehrer- und Schülerrollen in Hinblick auf ihren eigenen Rollenwechsel erfassen und reflektieren. In der Vorbereitung werden Informationen dazu angeboten, Übungen durchgeführt und eigene Fragestellungen für das Schulpraktikum entwickelt und ihre systematische Bearbeitung methodisch vorbereitet.

Das vierwöchige Schulpraktikum findet i.d.R. in den darauf folgenden Semesterferien statt. Im anschließenden Auswertungstreffen werden die gesammelten Erfahrungen ausgetauscht und die untersuchten Fragestellungen präsentiert und reflektiert.

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

Master of Education Lehramt an berufsbildenden Schulen PO 2009: Berufs- und Wirtschaftspädagogik

Fachspezifische Anlagen Berufs- und Wirtschaftspädagogik (30 LP)

Die Prüfungsleistung eines Moduls kann erst erbracht werden, wenn alle dem Modul zugeordneten Lehrveranstaltungen besucht sind.

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Mastermodul 1: Voraussetzungen und Bedingungen beruflichen Lehrens und Lernens	1.1 Theorien und Konzepte zur Gestaltung beruflicher Lehr-Lernprozesse	ab 1.	-	1 Studienleistung	MP 20 oder HA 15	12
	1.2 Berufliche Sozialisation		-	1 Studienleistung		
	1.3 Professionalisierung des Personals beruflicher Aus- und Weiterbildung		-	1 Studienleistung		
	1.4 Förderpädagogische Ansätze in der beruflichen Bildung		-	1 Studienleistung		
Mastermodul 2: System beruflicher Bildung	2.1 Historische, organisatorische und rechtliche Zugänge	ab 2.	-	1 Studienleistung	MP 20 oder HA 15	9
	2.2 Qualitätssicherung und -entwicklung		-	1 Studienleistung		
	2.3 Schnittstellen und Übergänge der beruflichen Bildung		-	1 Studienleistung		
Mastermodul 3: Aktuelle Entwicklungen im System beruflicher Bildung	3.1 Nationale und internationale Perspektiven auf Strukturen beruflicher Bildung	ab 3.	-	1 Studienleistung	MP 20 oder HA 15	9
	3.2 Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung		-	1 Studienleistung		
	3.3 Berufsbildungsforschung		-	1 Studienleistung		

Mastermodul 1: Voraussetzungen und Bedingungen beruflichen Lehrens und Lernens

1.1 Theorien und Konzepte zu Gestaltung beruflicher Lehr-Lernprozesse

Forschendes Lernen: Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte am Übergang von der Uni in die Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Weiner, Andreas

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 219

Kommentar In diesem Seminar untersuchen Sie Qualifikations- und Forschungsarbeiten, in denen Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte im Zusammenhang mit der Berufsbildung gestaltet, erprobt und mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden untersucht wurden. Sie analysieren die Fragestellungen und die Untersuchungsmethoden, die in den vorliegenden Arbeiten angewandt wurden. Sie lernen empirische Forschungsmethoden kennen und statistische Verfahren zur Auswertung von Daten. Für die verschiedenen beruflichen Fachrichtungen liegen u.a. Qualifikationsarbeiten vor; Anregungen sind jedoch sehr erwünscht.
Die Arbeit an diesen Projekten und Forschungsmethoden soll Sie dabei unterstützen, im Rahmen eigener Arbeiten (z. B. Masterarbeit) Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte zu gestalten, zu erproben und zu untersuchen.

Literatur Zierer / Speck / Moschner 2013: Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung.

Selbstlernkompetenz und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung als Ressource zur Bewältigung komplexer Arbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 233

Kommentar In wissensintensiven und digitalisierten Arbeitskontexten erweist sich das selbstgesteuerte Lernen als Ressource für die Erhaltung und Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit. Im Seminar wird diese These kontrovers bearbeitet. Das Seminar bietet zudem die Möglichkeit verschiedene Methoden auszuprobieren und das eigene professionelle Handeln weiter zu entwickeln.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

1.2 Berufliche Sozialisation

Beruf und Beruflichkeit

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Der Beruf als organisierendes und strukturierendes Element unserer Arbeitswelt erodiert. An die Stelle traditioneller Berufe treten moderne Formen von Beruflichkeit. Das Seminar widmet sich Fragen nach der Veränderung von Arbeit und Beruf, der Gleichwertigkeit von unterschiedlichen Formen der Beruflichkeit, der Berufsorientierung im Kontext des Lebenslangen Lernens u.a.

Literatur

1. Büchter, K./Meyer, R.(2010): Beruf und Beruflichkeit als organisierendes Prinzip beruflicher Bildung, in: Nickolaus, R. u.a.: Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik, S. 323 – 326, Klinkhardt UTB
2. Kutscha, G. (2008): Beruflichkeit als regulatives Prinzip flexibler Kompetenzentwicklung – Thesen aus berufsbildungstheoretischer Sicht, http://www.bwpat.de/ausgabe14/kutscha_bwpat14.pdf

Vorberufliche und berufliche Sozialisation - Basis für professionelles berufspädagogisches Handeln

Seminar, SWS: 2

Bickmann, Heike

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Welche Rolle hat Bildung für eine gelingende gesellschaftliche Integration? Welche Bedeutung haben Familie, Schule und Freunde als soziale Bezugssysteme? Was unterstützt die Entwicklung von Berufs- und Lebensperspektiven gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Welche Rolle spielt berufliche Aus- und Weiterbildung für eine gelingende Sozialisation?
Im Seminar werden die spannenden Phasen des Übergangs zwischen Schule, Ausbildung und Berufsalltag sowie die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen, (Bildungs-)verhalten und Arbeitsmarktfaktoren analytisch betrachtet. Dabei werden verschiedene Aspekte vor- und beruflicher Sozialisationsprozesse anhand ausgewählter Materialien und praxisnahe Beispiele aus dem Berufsschulalltag erörtert.

Literatur

1. Albert, M., Hurrelmann, K., Quenzel, G.: Jugend 2015, 17. Shell Jugendstudie, Fischer Verlag 2015
2. Hurrelmann, K., Bauer, U.: Einführung in die Sozialisationstheorie: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, 11. Auflage, Beltz Verlag 2015
3. Niebacher, A., Zimmermann, P.: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation in Kindes und Jugendalter, 4. überarbeitete Auflage, VS Verlag 2011

1.3 Professionalisierung des Personals beruflicher Aus- und Weiterbildung

Kommunikation und professionelles Handeln im Feld der betrieblichen und beruflichen Aus- und Weiterbildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Ansätze zu Kommunikation und professionellem Handeln thematisiert und durch praktische Übungen vertieft. Ziel ist es, die individuelle berufliche Handlungskompetenz der Studierenden zu fördern.
Folgende Aspekte stehen im Fokus des Seminars:

- Kommunikationsmodelle und ihre Auswirkungen auf das individuelle Handeln und kommunizieren in der Praxis
- Theoretische Modelle des Verhaltens und ihre Auswirkungen auf das professionelle Handeln in der Praxis
- Reflexion der eigenen beruflichen Handlungskompetenz

Bemerkung Das Seminar findet 14-täglich statt.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

1.4 Förderpädagogische Ansätze in der beruflichen Bildung

Flucht und Migration, internationale Perspektiven

Seminar, SWS: 2

Wolf, Stefan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Im forschungsorientierten Seminar geht es um die vertiefende Beschäftigung mit Flucht und Migration vor dem Hintergrund von Arbeitsverhältnissen und Ausbildungsbedingungen international. Nach einem informierenden Einstieg in die Wechselbeziehungen zwischen Arbeit, Ausbildung und Migration werden die Studierenden angeleitet, eigene Fallstudien zu ausgewählten Ländern zu erarbeiten. Kenntnisse der englischen Sprache von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Bemerkung Anmeldung bei Stud.IP zwingend, da in der ersten Semesterwoche eine Aufgabe zum Selbststudium vergeben wird.

Literatur

1. Kocka, J., Offe, C., & Redlob, B. (Eds.). (2000). Geschichte und Zukunft der Arbeit. Frankfurt [u.a.]: Campus.
2. Bildung, B. f. p. (2016). Grundlagendossier Migration | bpb. Retrieved from <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/>
3. Bourdieu, P. (2000). Die zwei Gesichter der Arbeit: Interdependenzen von Zeitstrukturen und Wirtschaftsstrukturen am Beispiel einer Ethnologie der algerischen Übergangsgesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl.

Flucht, Vertreibung und berufliche Bildung – Anregungen zu einem kommunikativen integrationspädagogischen Handeln

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Ohne jeden Zweifel stellt die Zuwanderung von Flüchtlingen eine gewaltige Aufgabe für die berufliche Förderpädagogik dar. Innerhalb kürzester Zeit ist die Zahl der BVJ-A- und so genannten SPRINT-Schüler_innen allein in Niedersachsen auf rund 5.000 gewachsen. Damit verbindet sich eine sowohl kommunikative wie auch institutionelle Herausforderung: Jenseits von sprachlicher Förderung treffen auch unterschiedliche Vorstellungen von Beruflichkeit und Lebensführung aufeinander. Auf Seiten der Jugendlichen schlagen sie sich in besonderen Erfahrungen und Einstellungen, auf systemischer Ebene in unterschiedlichen Bildungsformaten und -vorstellungen nieder. Wer jugendliche Flüchtlinge fördern will, muss beides verstehen lernen: Die Art und Weise, in der in den Herkunftsländern gelebt und gelernt wird und die besondere Art und Weise, in der einzelne Menschen auf dieser Grundlage ihr Leben bewältigen. Denn Integration bedeutet weit mehr, als die Unterweisung in in Deutschland gängige Verhaltensstandards. Es bedeutet, Vorstellungen und Erfahrungen wechselseitig zu kommunizieren und zu umsetzbaren Handlungskonzepten zu verbinden.

In diesem Seminar wird die unmittelbar kommunikative Herausforderung bearbeitet. Es werden Hintergründe und pädagogische Verfahren vorgestellt, mit denen junge Menschen auf der Grundlage ihrer Lebenserfahrungen verstanden und Lerninhalte vermittelt werden können. Damit steht es in direktem Zusammenhang zu dem Seminar „Flucht und Migration, internationale Perspektiven“, das zur selben Uhrzeit von Stefan Wolf angeboten wird, und deutlicher die institutionelle Perspektive eines Vergleichs beruflicher Bildungssysteme beleuchtet. Beide Seminare sind insofern aufeinander bezogen, dass entscheidende Ergebnisse in bestimmten gemeinsamen Sitzungen diskutiert und auf die jeweiligen Seminarinhalte bezogen werden.

Zwei für Eins: Gelingende Zusammenarbeit von Lehrkräften und Sozialarbeiter_innen in der Schulsozialarbeit. Praxisorientiertes Kooperationsseminar der Fakultät V (HsH) und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (LUH)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Steckert, Ralf

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 22.04.2017 - 22.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 05.05.2017 - 05.05.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.05.2017 - 06.05.2017

Kommentar Lernorte sind nicht allein bloße Orte des Lehrens und Lernens, insbesondere wenn sie eben diesen ‚Zweck‘ erfüllen sollen. Sie sind auch Lebensorte. Das trifft sowohl für eine allgemeinbildende als auch für eine berufsbildende Schule (BBS) zu. Die bundesdeutsche Ausrichtung auf eine duale berufliche Ausbildung (neben der marginalisierten Möglichkeit einer rein schulischen) bringt Besonderheiten mit sich. U.a. einen im Wirtschaftsleben verankerten Ausbildungsbetrieb als gleichberechtigten Ausbildungspartner. Beide Lernorte erfüllen in einem Spannungsfeld einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Dennoch ist es vornehmlich die Aufgabe der Schule berufliche und allgemeine Lerninhalte, unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung, ggf. von Berufsfeldern, Fachbildungen, -qualifikationen und -kompetenzen, zu vermitteln. Der pädagogische Auftrag der Berufsschule beinhaltet heute jedoch mehr. Deziert sollen die jungen Erwachsenen handlungsorientiert zur „Erfüllung“ gestellter Aufgaben in Beruf, Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, politischer und ökologischer „Verantwortung“ in „Kernproblemen“ der Gegenwart befähigt werden. Zum Gelingen dessen, ist die BBS angehalten ein differenziertes und flexibles Lehrangebot zu gewährleisten, um unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen zu fördern, sowie dynamischen Erfordernissen und ökonomischen Ansprüchen der marktwirtschaftlich ausgerichteten Arbeitswelt optimiert zu entsprechen. Soweit möglich, sollen dabei überdies Menschen mit Behinderung, vermeintlichen Lernbeeinträchtigungen und (sozialer) Benachteiligung umfassend sozial unterstützt und beruflich gefördert werden. Die auferlegte Fürsorgepflicht der BBS bezieht zudem das Sozialverhalten ihrer Schüler_innen mit ein, sofern dieses sich auf den geregelten Schulalltag auswirkt. Gemeint sind bspw. damit jegliche „Störungen“ des Schulbetriebs, Schulvermeidung, Selbst- und Fremdgefährdung, Mobbing und Gewaltausübungen. Der vormalige Regelauftrag einer BBS hat sich somit erheblich erweitert. Handlungsbedarfe müssen jedoch auch entdeckt, analysiert, definiert und bearbeitet werden. Oft ist unverzügliche Intervention gefragt, dann wieder prozessorientierte Beratung, mal ein individuelles Setting, mal ein gruppenbasiertes. Es gilt also weit- und tiefgreifende Aufgaben zu erfüllen. Mit diesen können und werden Lehrende aber nicht alleine gelassen. Ihnen steht heute innerhalb der Institution Schule i.d.R. potentiell die Schulsozialarbeit als zusätzliche pädagogische Ressource zur Seite. Im Idealfall ist es deren Auftrag eine Implementierung von Ansätzen, Handlungsformen und Zielsetzungen der Jugendhilfe im Sozialraum und Lern-/Lebensort Schule zu verwirklichen. Mit der Schulsozialarbeit wird damit ein ergänzender Komplex von Aktivitäten, Methoden, Handlungsansätzen, Förderplänen usw. in die schulische Institution eingebracht. Zugleich lässt sich nicht jegliche Verantwortung wegdelegieren und die ‚Lehrkräfte‘ bleiben in der sozialen und politischen Verantwortung. Die praktische Realität scheitert auch daher häufig an gegenseitigem Unverständnis wie auch Unkenntnis über die verschiedenen Beruflichkeiten. Wenn Berufsschullehrende auf Vertreter_innen der Schulsozialarbeit treffen, begegnen sich zwei Professionen, die oftmals einander allzu fremd sind. Inhalte, Perspektiven, Duktus, Ansätze usw. scheinen häufig aus verschiedenen Welten zu kommen. Die Herausforderungen der anderen Seite bleiben nicht selten nebulös, werden nicht erkannt oder verkannt, oftmals nicht wertgeschätzt und womöglich blockiert. Aufgrund solcher ‚Reibungen‘, geht dann eine produktive, sich unterstützende pädagogische Kooperation oder gar eine ‚fließende‘ Zusammenarbeit verloren. Ein förderliches gemeinsames Wirken gelingt nicht. Solch Missstand will dieses Kooperationsseminar von LUH und HsH etwas entgegen stellen. Angehende Lehrende und Schulsozialarbeiter_innen sollen sich aufklärend und inspirierend begegnen und die ‚fremde‘ Welt der ‚anderen‘ Profession kennenlernen wie auch die Perspektiven ihrer

Vertreter_innen.

Das Seminar ist in vier Blöcken à zwei Tage angelegt, wobei die ersten beiden Blöcke in den Räumen des IfBE stattfinden werden und die beiden weiteren in denen der Fakultät V der HsH.

Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Ort und Blockzeiten:

**IfBE (LUH): 21. & 22. April (14.00-18.00h & 10.00-18.00h) und
Fakultät V (HsH): 05. & 06. Mai (14.00-18.00h & 10.00-18.00h).**

Bemerkung Das Seminar in Kooperation mit der HsH kann nur mit begrenzter Anzahl von Teilnehmenden stattfinden. Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

Mastermodul 2: System beruflicher Bildung

2.1 Historische, organisatorische und rechtliche Zugänge

Lernort Betrieb

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Der Betrieb ist der dominante Lernort in der Beruflichen Bildung. Hier wird - meist selbstbestimmt und informell - lebenslang gelernt. Das Seminar thematisiert in berufspädagogischer Perspektive den Stellenwert des betrieblichen Lernens für die Entwicklung des Individuums und der Organisation. Ein Fokus liegt auf dem Konzept der Lernprozessbegleitung. Es besteht die Gelegenheit im Rahmen eines Entwicklungsprojektes von Arbeit und Leben Nds. an der Konzeptionierung eines Konzeptes zur Lernprozessbegleitung mitzuwirken und so Einblicke in betriebliche Praxis zu erhalten.

Literatur Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit. Hohengehren Bauer u.a.: Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung - Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann, München 2006.

2.2 Qualitätssicherung und -entwicklung

Kompetenzentwicklung und ihre Erfassung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Der Kompetenzbegriff hat nicht nur pädagogische Handlungsfelder geprägt, sondern auch im betrieblichen und privaten Kontext an Relevanz gewonnen. Im Seminar wird zunächst der Kompetenzbegriff aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven erarbeitet. Zudem werden verschiedene Erfassungs- und Messinstrumente vorgestellt und kritisch reflektiert. Das Seminar bietet zudem die Möglichkeit verschiedene Methoden auszuprobieren und das eigene professionelle Handeln weiter zu entwickeln.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes: Theory and Evidence regarding International Practices; with a focus on possible options for refugees

Seminar, SWS: 2

Werquin, Patrick

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.05.2017 - 20.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar

Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes (a.k.a Recognition of Prior Learning, or just RPL) is at the top of the policy and research agenda in many countries around the world. The idea is to recognise all learning outcomes, however acquired, whether in a formal, non-formal and/or informal context. The rationale is mainly to equip unqualified individuals with a better employability, by making their competences visible through a qualification; or a certificate of labour market competences. It is also to create new routes to qualifications for improving the overall equity in systems where, oftentimes, only children and young people with a high level socioeconomic background participate in the initial education and training formal system long enough to achieve a qualification that may guarantee them a decent job.

There is a general agreement that we all learn everywhere and all the times, and that a lot of learning takes place outside of the formal education and training system (at the workplace, and also during family time, and with peers). This is what is at stake with Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes. The course will present the theory behind the practical assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes and the instrument for establishing a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes system. It will also present pieces of evidence from research activities (including some econometric modelling) regarding the performance of successful applicants in a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes process. The lectures will heavily rely on evidence gathered during work carried out on several continents when the author was with the OECD, and then with UNESCO; as well as on recent developments based on fieldwork in Europe, Africa, South-east Asia, Latin America, the Arab World and Haiti.

The approach that will be described throughout the course has value in contexts such as migrations, because oftentimes refugees have competences (and even qualifications) in their countries of origin but they are not in a position to provide evidence for the competences they claim they have. The course will address this specific issue and try to provide some justifications of why the instruments used in the assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes (portfolio, interviews, simulation, observation, tests...) may be applied to refugees so that their entire learning pathway (including before migrating) are made visible, possibly for assessment, for awarding of a qualification, and for accessing the German labour market.

Bemerkung

The lectures will mainly be in English, with references in English, French and German. In the latter case, instruments such as the German ProfilPASS will be amply described.

Depending on the dates of the lectures, guests German speakers could be invited to present specific components of the course.

2.3 Schnittstellen und Übergänge der beruflichen Bildung

Lokal global beschleunigt: Informierte Reflexionen zu analogen Lebensverhältnissen „4.0“ in Arbeit, Beruf und Verortung im Kontext von Prozessen der Globalisierung, Digitalisierung und Entgrenzung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70

Steckert, Ralf

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Auswirkungen der Globalisierung durchdringen alle Lebensumstände und zeigen vielfache Ausdrücke. Dies geschieht in allen Räumen, auch im Lokalen der Nachbarschaft, des Arbeitsplatzes, der Schule, des Sportvereins, des Musik-Clubs. Parallel und untrennbar verquickt damit verlaufen Prozesse umfassender Digitalisierung, die das Leben und Arbeiten neu zu organisieren scheinen. Kommunikation, Tätigkeiten, banale Routinen, ja zwischenmenschliche Interaktionen werden davon betroffen. Der alltägliche Ablauf des Individuums gestaltet sich neu. Hier wie Dort, am Rande der Welt sowie in dessen Zentren und auch im Dorf. Nicht nur Kapital, Informationen, Warenproduktionen und -verkehr überqueren beschleunigt Grenzen, sondern auch Menschen. Einerseits sind diese schlicht Reisende oder geforderte Arbeitskräfte, andererseits suchen weitere ein Entkommen aus Armut, Verfolgung, Kriegen und Naturkatastrophen - allesamt Ursachen, die mit Umgestaltungen verbunden sind, die im Gefolge von internationaler Politik und Ökonomie mithin von 'rasender' Globalisierung und Digitalisierung stehen. Der Umgang damit fällt manchen schwer, manchen leichter. Sehen die Einen mit Grund optimistisch der Zukunft entgegen, haben die Anderen berechnete Sorge. Auf beides wird politisch Bezug genommen - häufig nicht ehrlich und z.T. mit gewaltförmiger Aggression: Diese Gewalt richtet sich nicht gegen die 'Gewinnenden' der Verhältnisse. Solch eine polarisierte Gesellschaft mit ihren skizzierten Herausforderungen und emotionalen Stimmungen, hat unmittelbare Einwirkung auf Beruf und Arbeitswelt, Schule und Ausbildung, Liebe und menschliche Beziehungen. Wer immer pädagogisch oder bildend tätig wird, muss sich darin gegenüber und mit anderen orientieren und positionieren können. Worin genau und wie das gehen kann, wird uns beschäftigen.
Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Bemerkung Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

Übergänge innerhalb des Berufsbildungssystems

Seminar, SWS: 2

Hagedorn, Udo

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Die Beschreibung, Konstruktion und die Beforschung der Bildungswege durch Schule und Berufsausbildung sind ein Kern berufspädagogischer Beschäftigung. Insbesondere die Stellen, an denen Wege sich gabeln und dabei institutionalisierte Wege und die Menschen, die sie durchlaufen (sollen) aufeinander treffen, sind hinsichtlich der Frage nach Gleich- und Ungleichheit von besonderer Bedeutung. Neben den klassisch beforschten Übergängen in Ausbildung hinein und aus Ausbildung heraus nehmen wir im Seminar Übergänge innerhalb des Systems deutlicher in den Blick.

Bemerkung Zur aktiven Teilnahme gehört die Mitgestaltung und Moderation einer Sitzung genauso wie die Lektüre der Grundlagentexte.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben und abgestimmt

Mastermodul 3: Aktuelle Entwicklungen im System beruflicher Bildung

3.1 Nationale und internationale Perspektiven auf Strukturen beruflicher Bildung

Internationalisierung als Chance oder Hindernis für das deutsche Berufsbildungssystem?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Rommel, Irina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Durch die Internationalisierungsgedanken und die damit einhergehenden Strukturen und Reformen befindet sich das deutsche Aus- und Weiterbildungssystem stets im Wandel und vor großen Herausforderungen. In diesem Zusammenhang ist es im Seminar von Interesse, die Bedeutung sowohl mit Blick auf die europäische als auch außereuropäische Berufsbildungspolitik zu beleuchten und so Einblick in die Gestaltung der beruflichen Aus- und Weiterbildung im intra- und supranationalen Kontext zu gewinnen.

Zusätzlich sollen Rückschlüsse auf das Selbstverständnis des deutschen Berufsbildungssystems im Kontext der Internationalisierung diskutiert werden, um Entwicklungen auf europäischer und außereuropäischer Ebene vor dem Hintergrund der Tradition beruflicher Bildung einordnen, analysieren und reflektieren zu können. Dbzgl. bietet sich die Möglichkeit, Implikationen internationaler Berufsbildungspolitik auf das eigene Lehrerhandeln zu übertragen.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Schulische und betriebliche Lehr-Lernprozesse zwischen Individualisierung und Heterogenität

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Heterogenität ist ein vielbearbeiteter und bildungspolitisch diskutierter Begriff in der beruflichen Bildung, der auf der Ebene der Gestaltung von Lernprozessen eine Reihe unterschiedlicher Ansätze nahelegt. Mit dem Ansatz des individualisierten Lernens werden neue Konzepte, Ideen und theoretische Erkenntnisse zu diesem „alten“ Begriff der Heterogenität zusammengeführt. Der besondere Fokus des Seminars liegt darin, Heterogenität im Sinne von Vielfalt der Lernenden als Chance in Bildungsprozessen zu begreifen und damit der Selektion im Bildungssystem entgegenzuwirken.

Dazu werden aktuelle Konzepte aufgegriffen und neue Ansätze diskutiert. Eine wesentliche Frage wird dabei sein, wie individualisierte Lernformen in schulischen und betrieblichen Zusammenhängen organisiert werden und wie mit den damit verbundenen Herausforderungen für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen konkret umgegangen werden kann.

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

3.2 Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Autonomes Seminar der Berufspädagogik: Woher sollen wir wissen, was wir wollen, wenn uns nicht klar ist, was wir brauchen? Studierende in Spannungsfeldern.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Prof. Dr. Rita Meyer, Lea Weber Dieses Seminar soll in studentischer Selbstorganisation stattfinden und den Raum bieten, Studieninhalte und -bedingungen kritisch zu reflektieren, zu diskutieren, in neue Zusammenhänge zu setzen und (einige) berufliche Bezüge herzustellen.
Die thematischen Schwerpunkte legen die Seminarteilnehmer/innen selbst fest.
Angedacht ist außerdem Gäste (z.B. Referendare, Lehrer, Gewerkschaftsvertreter, Studierende anderer Universitäten ...) einzuladen, um das Studium und seine Inhalte aus verschiedenen Perspektiven heraus diskutieren zu können.
Rita Meyer wird unterstützend und beratend das Seminar betreuen und nach Absprache an ausgewählten Sitzungen teilnehmen.
Hintergrund und Initiative zu diesem Seminar sind Beobachtungen und Erfahrungen der Berufspädagogik, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Studium von einer organisatorischen überlagert ist. Dadurch fällt es schwer 1.) inhaltliche Kritik, Verbesserungsvorschläge und neue Ideen zu entwickeln und 2.) die Studieninhalte für sich zu nutzen.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Digitalisierung der Arbeitswelt: aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

Seminar, SWS: 2

Kreutz, Maren

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Angesichts technologischer Entwicklungen stellen sich neue Herausforderungen für das Bildungs- und Beschäftigungssystem. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Fragen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von beruflicher Aus- und Weiterbildung, der Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernprozessen sowie der Rolle und Qualifikation des Bildungspersonals auseinandersetzen. Anknüpfend an die Begriffe "Industrie 4.0", "Arbeit 4.0" und "(Berufs-)Bildung 4.0" wird darüber hinaus das Verhältnis von Subjekt, Organisation und Technologie kritisch reflektiert.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

3.3 Berufsbildungsforschung

Berufsbildungsforschung als Voraussetzung für ein innovatives Bildungs- und Beschäftigungssystem

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Rommel, Irina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Berufsbildungsforschung stellt eine weitreichende und vielseitige Wissenschaftsrichtung dar, die sich mit beruflichem Lernen, beruflichen Bildungsinstitutionen und den Strukturen des Berufsbildungs- und Beschäftigungssystems befasst. Ziel dabei ist die Identifizierung zentraler Herausforderungen für ein innovatives Bildungs- und Beschäftigungssystem. Im Seminar erfolgt ein Einstieg in das Praxisfeld der Berufsbildungsforschung mit den dazugehörigen Dimensionen. Die Studierenden werden dazu befähigt, die Aufgaben, Ziele sowie die Verbindung zur Theorie und Praxis der Berufsbildungsforschung einzuordnen und die Bedeutung für das Berufsbildungssystem einzuschätzen. Des Weiteren werden die qualitativen und quantitativen Methoden der Berufsbildungsforschung Anwendung finden und hinsichtlich ihrer Relevanz und Übertragbarkeit betrachtet, was die Möglichkeit bietet, die Erkenntnisse auf das zukünftige Berufsfeld zu beziehen und vor dem Hintergrund der pädagogischen Professionalität zu reflektieren.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Kolloquium: Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themenfeldern "wissenschaftliches Arbeiten" und "Forschen". Ein besonderer Fokus richtet sich auf qualitative Methoden der empirischen Bildungsforschung. Studierende sind eingeladen, die Themen zur Diskussion zu stellen, die sie im Rahmen von Haus- und Abschlussarbeiten bearbeiten. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die eigene Themenwahl zu reflektieren, die inhaltliche Struktur sowie die methodische Vorgehensweise der Arbeit zu präsentieren und diskutieren.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

B.Sc.TE PO 2009 Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung

Fachspezifische Anlage: Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung

Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Modul 1: Verständnisgewinn über normale und deviante menschliche Entwicklung	1.1 Grundlagen: Berufliche Benachteiligtenförderung	Empfohlen im 1./2.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	1.2 Jugendalter: Sozialisationstheorien, Übergänge					
	1.3 Entwicklungspsychologie: Entwicklungsaufgaben, Entwicklungsregulation, kritische Lebensereignisse					
Modul 2: Erarbeitung pädagogischer und diagnostischer Fähigkeiten und Kenntnisse	2.1 Lernen und Leistungsverhalten im Jugendalter	Empfohlen im 1./2.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	2.2 Berufswahl, Kompetenzfeststellung, Entwicklungsplanung					
	2.3 Persönlichkeitstheorien (geschlechtstypische Einstellungen)					
Modul 3: Verständnisgewinn zu Lernen, Handeln und Verhalten	3.1 Grundlagen der Lern- und Verhaltenstheorien	Empfohlen im 3./4.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	3.2 Lernbeeinträchtigungen					
	3.3 Verhaltensauffälligkeiten und abweichendes Verhalten					
Modul 4: Erarbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden	4.1 Bildungsbedarfe benachteiligter Jugendlicher	Empfohlen im 3./4.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	4.2 Individualisierter, handlungsorientierter und differenzierter Unterricht (Methoden und Medien, Qualifizierungsbausteine)					
	4.3 Lehren und Lernen in interkulturellen Lerngruppen					
Modul 5: Erarbeitung eines professionellen Handwerkszeugs	5.1 Gruppenstrukturen, Gruppenproduktivität Teamwork	Empfohlen im 5./6.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	5.2 Praktische Verhaltenstrainings, Biographiearbeit, Mediation					
	5.3 Netzbildung, Kooperation, regionales Übergangsmanagement, Case Management					

Modul 6: Exemplarisches Kennenlernen von Strukturen in der Benachteiligten- förderung	6.1 Rechtliche und institutionelle Rahmen- bedingungen: Daten, Strukturen, Probleme	Empfoh- len im 5./6.	-	1 Studien- leistung pro Modul	MP 15 <i>oder</i> AA <i>oder</i> SA <i>oder</i> HA jeweils 10-15	7
	6.2 Lebenswelten der Jugendlichen heute					
Summe						42

Anlage 1.P.2: Wahlpflichtmodule

Modul	Lehr- veranstaltungen	Se- mester	<i>ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung</i>	Studien- leistung	Prüfungs- leistung	Leistungs- punkte
Vertiefungsmodul	2 Lehrveranstaltungen aus den Schwerpunkten der Pflichtmodule	1-6	-	Nachweis über die Veran- staltungen	-	6
Summe						6

Anlage 1.P.3: Wahlmodule

-entfällt-

Anlage 1.P.4: Bachelorarbeit

Modul	Lehr- veranstaltungen	Se- mester	<i>ggf. Voraus- setzungen für die Zulassung</i>	Studien- leistung	Prüfungs- leistung	Leistungs- punkte
Bachelorarbeit	Kolloquium	6	mindestens 110 LP	1 Studien- leistung	BA	15

Das Modul Bachelorarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Bachelorarbeit.

Modul 1: Verständnisgewinn über normale und deviante menschliche Entwicklung

1.1 Grundlagen: Berufliche Benachteiligtenförderung

Berufsorientierung - Eine Aufgabe über die gesamte Lebensspanne

Seminar, SWS: 2

Struck, Philipp

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Für viele liegt der Fokus bei "Berufsorientierung" auf Jugendlichen vor dem Übergang Schule-Ausbildung. Dabei bestehen entscheidende Entwicklungsaufgaben ebenso am Übergang Ausbildung-Beruf sowie darüber hinaus. Arbeitgeber- bzw. Arbeitsplatzwechsel können in jedem Alter auftreten. Das Seminar versucht deshalb den Blick auf die Herausforderungen zu legen, die mit (lebenslanger) Berufsorientierung verbunden sind.

1.2 Jugendalter: Sozialisationstheorien, Übergänge

1.3 Entwicklungspsychologie: Entwicklungsaufgaben, Entwicklungsregulation, kritische Lebensereignisse

Modul 2: Erarbeitung pädagogischer und diagnostischer Fähigkeiten und Kenntnisse

2.1 Lernen und Leistungsverhalten im Jugendalter

2.2 Berufswahl, Kompetenzfeststellung, Entwicklungsplanung

Von der Kompetenzfeststellung zur Reflexiven Beratung

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Mo, wöchentl., 16:00 - 18:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Orientierung an Kompetenzen hat in den letzten Jahrzehnten immer umfassendere Bedeutung gewonnen. Auch für die berufliche Benachteiligtenförderung wird der Kompetenzansatz als zentrales Mittel zu einer Orientierung an Stärken und Ressourcen betrachtet. Ebenso problematisch wie bemerkenswert ist dabei, dass Kompetenzen im eigentlichen Sinn gar nicht festgestellt werden können. Kompetenzen sind eigentlich nichts als eine innere Möglichkeit, die sich weder in konkretem Verhalten abbilden muss noch mit dem normierenden Blick eines Betrachters oder Verfahrens erkannt werden kann. Zusammenfassend lässt sich darum festhalten, dass Kompetenzen im eigentlichen Sinn nicht gemessen, sondern allenfalls verstanden werden können. In diesem Seminar wird darum zunächst auf theoretischer Ebene der Problematik des Kompetenzbegriffs nachgegangen. Auf dieser Grundlage werden ausgewählte Verfahren vorgestellt und darüber diskutiert, wie sie mit pädagogischen Methoden sinnvoll kombiniert werden können.

2.3 Persönlichkeitstheorien (geschlechtstypische Einstellungen)

Habitusatheorien als Grundlage einer emanzipativen Benachteiligtenförderung

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Warum sind Menschen so wie sie sind, warum verhalten sie sich so unterschiedlich und warum gibt es einen konstanten Teil der Gesellschaft, der an Bildungsanforderungen scheitert? Diese für die berufliche Förderpädagogik grundlegenden Fragen sind eigentlich leicht zu beantworten: Alles gelebte Leben bereitet uns auf etwas vor, was wahrscheinlich vor uns liegt. Und weil wir unter unterschiedlichen Umständen leben, lernen wir uns unterschiedlich zu verhalten. Darum ist alles Verhalten auf seine Weise vernünftig. Doch warum verlaufen unsere Leben so unterschiedlich und woher kommt die Vernunft, die jeweils dazu passt?
Einen Ansatzpunkt zum Verständnis bietet die Habitusatheorie Pierre Bourdieus. Er beschreibt den Habitus als Orientierungsmuster, nach dem wir unser Leben unter unterschiedlichen Umständen zu bewältigen lernen. Die Vernunft, die wir dabei gebrauchen, war immer schon vor uns auf der Welt und wir passen sie unseren besonderen Lebensbedingungen an. In diesem Seminar sollen Auszüge solcher Theorien gelesen und auf konkrete Fallbeispiele bezogen werden.

Modul 3: Verständniskern zu Lernen, Handeln und Verhalten

3.1 Grundlagen der Lern- und Verhaltenstheorien

Lektürekurs: Bourdieu und Passeron, die Illusion der Chancengleichheit

Seminar, SWS: 2

Wolf, Stefan

Mi, wöchentl., 10:00 - 12:00, 19.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Lektüre zielt darauf ab, die Studierenden einerseits mit der Machttheorie Bourdieus vertraut zu machen, andererseits sie in das Grundlagenwerk seiner frühen machtheoretischen Reflexionen über das Bildungswesen einzuführen und sich den Text, seine intendierten Inhalte und die mit ihm verbundenen Weiterungen gemeinsam zu erschließen. Optional sind weitere Literaturhinweise zu bearbeiten

Literatur Bourdieu, P., & Passeron, J.-C. (1971). Die Illusion der Chancengleichheit: Untersuchungen zur Soziologie des Bildungswesens am Beispiel Frankreichs (1. Aufl.). Texte und Dokumente zur Bildungsforschung. Stuttgart: Klett.

3.2 Lernbeeinträchtigungen

3.3 Verhaltensauffälligkeiten und abweichendes Verhalten

Modul 4: Erarbeitung verschiedener Unterrichtsmethoden

4.1 Bildungsbedarfe benachteiligter Jugendlicher

4.2 Individualisierter, handlungsorientierter und differenzierter Unterricht (Methoden und Medien, Qualifizierungsbausteine)

4.3 Lehren und Lernen in interkulturellen Lerngruppen

Modul 5: Erarbeitung eines professionellen Handwerkszeugs

5.1 Gruppenstrukturen, Gruppenproduktivität, Teamwork

5.2 Praktische Verhaltenstrainings, Biographiearbeit, Mediation

5.3 Netzwerkbildung, Kooperation, regionales Übergangsmanagement, Case Management

Bildungsangebote im Rahmen regionalen Übergangsgeschehens

Seminar, SWS: 2

Reschke, Bernd

Fr, Einzel, 10:00 - 12:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 219

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 18:00, 07.07.2017 - 07.07.2017, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 08.07.2017 - 08.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Sinngiebende Förderung bedarf der Entwicklung unterstützender und weiterführender Bildungsangebote, die ohne Netzwerke, Kooperation und einer zielgerichteten Übergangsplanung nicht wirksam werden können. Die Akteure in diesem Feld sind u.a. die abgebenden allgemein- und berufsbildenden Schulen, Bildungsträger, wie z.B. Jugendwerkstätten, und zuweisende Institutionen, wie z.B. Jobcenter. Wie aber orientiert man sich als Pädagoge und Pädagogin in den regionalen Dickichten ständig wechselnder Bildungsgänge und Maßnahmen? Hier können zwar Grundkenntnisse der gesetzlichen Grundlagen, Finanzierungen und Maßnahmeformen helfen, aber bezogen auf die konkrete pädagogische Handlungsfähigkeit bleibt dieses Wissen allzu abstrakt.

Dieses Seminar soll daher mit Hilfe der Erkundungsmethode einen praxisnahen Einblick in konkrete Kooperationen, Netzwerkbildung und Bildungsangebote vermitteln. Für die Stadt Hannover soll beispielhaft, mit ausgewählten Institutionen und Bildungseinrichtungen, die unmittelbare Zusammenarbeit dargestellt, mögliche Schwierigkeiten beschrieben und Strategien für die praktische Orientierung in einer regionalen Bildungslandschaft vermittelt werden.

Zwei für Eins: Gelingende Zusammenarbeit von Lehrkräften und Sozialarbeiter_innen in der Schulsozialarbeit. Praxisorientiertes Kooperationsseminar der Fakultät V (HsH) und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (LUH)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Steckert, Ralf

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 22.04.2017 - 22.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 05.05.2017 - 05.05.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.05.2017 - 06.05.2017

Kommentar Lernorte sind nicht allein bloße Orte des Lehrens und Lernens, insbesondere wenn sie eben diesen ‚Zweck‘ erfüllen sollen. Sie sind auch Lebensorte. Das trifft sowohl für eine allgemeinbildende als auch für eine berufsbildende Schule (BBS) zu. Die bundesdeutsche Ausrichtung auf eine duale berufliche Ausbildung (neben der marginalisierten Möglichkeit einer rein schulischen) bringt Besonderheiten mit sich. U.a. einen im Wirtschaftsleben verankerten Ausbildungsbetrieb als gleichberechtigten Ausbildungspartner. Beide Lernorte erfüllen in einem Spannungsfeld einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Dennoch ist es vornehmlich die Aufgabe der Schule berufliche und allgemeine Lerninhalte, unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung, ggf. von Berufsfeldern, Fachbildungen, -qualifikationen und -kompetenzen, zu vermitteln. Der pädagogische Auftrag der Berufsschule beinhaltet heute jedoch mehr. Deziert sollen die jungen Erwachsenen handlungsorientiert zur „Erfüllung“ gestellter Aufgaben in Beruf, Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, politischer und

ökologischer „Verantwortung“ in „Kernproblemen“ der Gegenwart befähigt werden. Zum Gelingen dessen, ist die BBS angehalten ein differenziertes und flexibles Lehrangebot zu gewährleisten, um unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen zu fördern, sowie dynamischen Erfordernissen und ökonomischen Ansprüchen der marktwirtschaftlich ausgerichteten Arbeitswelt optimiert zu entsprechen. Soweit möglich, sollen dabei überdies Menschen mit Behinderung, vermeintlichen Lernbeeinträchtigungen und (sozialer) Benachteiligung umfassend sozial unterstützt und beruflich gefördert werden. Die auferlegte Fürsorgepflicht der BBS bezieht zudem das Sozialverhalten ihrer Schüler_innen mit ein, sofern dieses sich auf den geregelten Schulalltag auswirkt. Gemeint sind bspw. damit jegliche „Störungen“ des Schulbetriebs, Schulvermeidung, Selbst- und Fremdgefährdung, Mobbing und Gewaltausübungen. Der vormalige Regelauftrag einer BBS hat sich somit erheblich erweitert. Handlungsbedarfe müssen jedoch auch entdeckt, analysiert, definiert und bearbeitet werden. Oft ist unverzügliche Intervention gefragt, dann wieder prozessorientierte Beratung, mal ein individuelles Setting, mal ein gruppenbasiertes. Es gilt also weit- und tiefgreifende Aufgaben zu erfüllen. Mit diesen können und werden Lehrende aber nicht alleine gelassen. Ihnen steht heute innerhalb der Institution Schule i.d.R. potentiell die Schulsozialarbeit als zusätzliche pädagogische Ressource zur Seite. Im Idealfall ist es deren Auftrag eine Implementierung von Ansätzen, Handlungsformen und Zielsetzungen der Jugendhilfe im Sozialraum und Lern-/Lebensort Schule zu verwirklichen. Mit der Schulsozialarbeit wird damit ein ergänzender Komplex von Aktivitäten, Methoden, Handlungsansätzen, Förderplänen usw. in die schulische Institution eingebracht. Zugleich lässt sich nicht jegliche Verantwortung wegdelegieren und die ‚Lehrkräfte‘ bleiben in der sozialen und politischen Verantwortung. Die praktische Realität scheitert auch daher häufig an gegenseitigem Unverständnis wie auch Unkenntnis über die verschiedenen Beruflichkeiten. Wenn Berufsschullehrende auf Vertreter_innen der Schulsozialarbeit treffen, begegnen sich zwei Professionen, die oftmals einander allzu fremd sind. Inhalte, Perspektiven, Duktus, Ansätze usw. scheinen häufig aus verschiedenen Welten zu kommen. Die Herausforderungen der anderen Seite bleiben nicht selten nebulös, werden nicht erkannt oder verkannt, oftmals nicht wertgeschätzt und womöglich blockiert. Aufgrund solcher ‚Reibungen‘, geht dann eine produktive, sich unterstützende pädagogische Kooperation oder gar eine ‚fließende‘ Zusammenarbeit verloren. Ein förderliches gemeinsames Wirken gelingt nicht. Solch Missstand will dieses Kooperationsseminar von LUH und HsH etwas entgegen stellen. Angehende Lehrende und Schulsozialarbeiter_innen sollen sich aufklärend und inspirierend begegnen und die ‚fremde‘ Welt der ‚anderen‘ Profession kennenlernen wie auch die Perspektiven ihrer Vertreter_innen.

Das Seminar ist in vier Blöcken à zwei Tage angelegt, wobei die ersten beiden Blöcke in den Räumen des IfBE stattfinden werden und die beiden weiteren in denen der Fakultät V der HsH.

Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Ort und Blockzeiten:

**IfBE (LUH): 21. & 22. April (14.00-18.00h & 10.00-18.00h) und
Fakultät V (HsH): 05. & 06. Mai (14.00-18.00h & 10.00-18.00h).**

Bemerkung	Das Seminar in Kooperation mit der HsH kann nur mit begrenzter Anzahl von Teilnehmenden stattfinden. Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.
Literatur	Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

Modul 6: Exemplarisches Kennenlernen von Strukturen in der Benachteiligtenförderung

6.1 Rechtliche und institutionelle Rahmenbedingungen: Daten, Strukturen, Probleme

6.2 Lebenswelten der Jugendlichen heute

Flucht, Vertreibung und berufliche Bildung – Anregungen zu einem kommunikativen integrationspädagogischen Handeln

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Ohne jeden Zweifel stellt die Zuwanderung von Flüchtlingen eine gewaltige Aufgabe für die berufliche Förderpädagogik dar. Innerhalb kürzester Zeit ist die Zahl der BVJ-A- und so genannten SPRINT-Schüler_innen allein in Niedersachsen auf rund 5.000 gewachsen. Damit verbindet sich eine sowohl kommunikative wie auch institutionelle Herausforderung: Jenseits von sprachlicher Förderung treffen auch unterschiedliche Vorstellungen von Beruflichkeit und Lebensführung aufeinander. Auf Seiten der Jugendlichen schlagen sie sich in besonderen Erfahrungen und Einstellungen, auf systemischer Ebene in unterschiedlichen Bildungsformaten und -vorstellungen nieder. Wer jugendliche Flüchtlinge fördern will, muss beides verstehen lernen: Die Art und Weise, in der in den Herkunftsländern gelebt und gelernt wird und die besondere Art und Weise, in der einzelne Menschen auf dieser Grundlage ihr Leben bewältigen. Denn Integration bedeutet weit mehr, als die Unterweisung in Deutschland gängige Verhaltensstandards. Es bedeutet, Vorstellungen und Erfahrungen wechselseitig zu kommunizieren und zu umsetzbaren Handlungskonzepten zu verbinden.

In diesem Seminar wird die unmittelbar kommunikative Herausforderung bearbeitet. Es werden Hintergründe und pädagogische Verfahren vorgestellt, mit denen junge Menschen auf der Grundlage ihrer Lebenserfahrungen verstanden und Lerninhalte vermittelt werden können. Damit steht es in direktem Zusammenhang zu dem Seminar „Flucht und Migration, internationale Perspektiven“, das zur selben Uhrzeit von Stefan Wolf angeboten wird, und deutlicher die institutionelle Perspektive eines Vergleichs beruflicher Bildungssysteme beleuchtet. Beide Seminare sind insofern aufeinander bezogen, dass entscheidende Ergebnisse in bestimmten gemeinsamen Sitzungen diskutiert und auf die jeweiligen Seminarinhalte bezogen werden.

Vertiefungsmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen 1 - 6. In diesem Bereich müssen Sie 6 Leistungspunkte erbringen, dies entspricht 2 - 3 Lehrveranstaltungen. Bei der Auswahl der Veranstaltungen sollte Ihr persönliches und/oder fachliches Interesse ausschlaggebend sein.

M.Ed.LbS PO 2009 Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung

Fachspezifische Anlagen Sozial-/Sonderpädagogik in der beruflichen Bildung

Pflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Modul 7: Gewinn eines wissenschaftlichen Verständnisses der Zielgruppe	7.1 Sichtweisen, Zugänge, Theorien zur beruflichen Förderpädagogik	Empfohlen im 1./2.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	7.2 Theorien zu Lebenswelten und Milieus		-			
	7.3 Verhaltensauffälligkeiten und Einzelfallförderung		-			
Modul 8: Erarbeitung förderpädagogischer Konzepte (Didaktik und Methodik)	8.1 Spezielle Didaktik und Curriculumsentwicklung	Empfohlen im 1./2.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	8.2 Lerntheorien, Lernstrategien und Lernschwierigkeiten		-			
	8.3 Professionalisierung (Diagnostik, Testtheorie, Beratungskonzepte, Teamentwicklung)		-			
Modul 9: Erarbeitung förderpädagogischer Institutionen, Strukturen und Diskurse	9.1 Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien	Empfohlen im 3./4.	-	1 Studienleistung pro Modul	-	3
Modul 10: Überblick und Verständnis gesellschaftlicher Rahmenbedingungen	10.1 Historische und internationale Aspekte beruflicher Förderpädagogik	Empfohlen im 3./4.	-	1 Studienleistung pro Modul	MP 15 oder AA oder SA oder HA jeweils 10-15	7
	10.2 Gesellschaftliche Exklusion und Desintegration		-			
	10.3 Wandel der Erwerbsarbeit		-			
Summe						24

Anlage 1.P.2: Wahlpflichtmodule

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Vertiefungsmodul	2 Lehrveranstaltungen aus den Schwerpunkten der Pflichtmodule	1-4	-	Nachweis über die Veranstaltungen	-	4
Summe						4

Anlage 1.P.3: Wahlmodule ~~-entfällt-~~

Anlage 1.P.4: Masterarbeit

Modul	Lehrveranstaltungen	Semester	ggf. Voraussetzungen für die Zulassung	Studienleistung	Prüfungsleistung	Leistungspunkte
Masterarbeit	Master-Kolloquium	4	Mindestens 60 LP sowie Nachweis berufspraktischer Tätigkeiten	1 Studienleistung	MA	20

Das Modul Masterarbeit enthält eine Prüfungsleistung, die Masterarbeit.

Modul 7: Gewinn eines wissenschaftlichen Verständnisses der Zielgruppe

7.1 Sichtweisen, Zugänge, Theorien zur beruflichen Förderpädagogik

Fußballprojekt Hannover

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 22

Schröder, Dirk

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 26.04.2017 - 26.04.2017, 1211 - 231

Mi03.05.2017 - 15.07.2017, HDI Arena

Kommentar In diesem Seminar begleiten wir praxisorientiert eine Sprachlernklasse der BBS3 Hannover. Die Schülergruppe setzt sich aus jugendlichen Kriegsflüchtlingen (z.B. aus Syrien) zusammen, für die wir eigene Unterrichtskonzepte entwickeln und reflektieren. Zum Beispiel wird von der Schülergruppe ein Soccercourt zu jedem Heimspiel von Hannover 96 auf dem Stadiongelände aufgebaut und von den Schülern sowie ggfs. von Studierenden betreut. Weiterhin begleiten und dokumentieren wir (filmisch) das Berufspraktikum dieser Lerngruppe. Seminarort wird die HDI-Arena sein; das gilt nicht für den ersten Termin am 26.4., der am IfBE stattfindet.

Literatur Wird im Seminar bekannt gegeben.

7.2 Theorien zu Lebenswelten und Milieus

Lokal global beschleunigt: Informierte Reflexionen zu analogen Lebensverhältnissen „4.0“ in Arbeit, Beruf und Verortung im Kontext von Prozessen der Globalisierung, Digitalisierung und Entgrenzung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70

Steckert, Ralf

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Auswirkungen der Globalisierung durchdringen alle Lebensumstände und zeigen vielfache Ausdrücke. Dies geschieht in allen Räumen, auch im Lokalen der Nachbarschaft, des Arbeitsplatzes, der Schule, des Sportvereins, des Musik-Clubs. Parallel und untrennbar verquickt damit verlaufen Prozesse umfassender Digitalisierung, die das Leben und Arbeiten neu zu organisieren scheinen. Kommunikation, Tätigkeiten, banale Routinen, ja zwischenmenschliche Interaktionen werden davon betroffen. Der alltägliche Ablauf des Individuums gestaltet sich neu. Hier wie Dort, am Rande der Welt sowie in dessen Zentren und auch im Dorf. Nicht nur Kapital, Informationen, Warenproduktionen und -verkehr überqueren beschleunigt Grenzen, sondern auch Menschen. Einerseits sind diese schlicht Reisende oder geforderte Arbeitskräfte, andererseits suchen weitere ein Entkommen aus Armut, Verfolgung, Kriegen und Naturkatastrophen - allesamt Ursachen, die mit Umgestaltungen verbunden sind, die im Gefolge von internationaler Politik und Ökonomie mithin von 'rasender' Globalisierung und Digitalisierung stehen. Der Umgang damit fällt manchen schwer, manchen leichter. Sehen die Einen mit Grund optimistisch der Zukunft entgegen, haben die Anderen

berechtigte Sorge. Auf beides wird politisch Bezug genommen - häufig nicht ehrlich und z.T. mit gewaltförmiger Aggression: Diese Gewalt richtet sich nicht gegen die ‚Gewinnenden‘ der Verhältnisse. Solch eine polarisierte Gesellschaft mit ihren skizzierten Herausforderungen und emotionalen Stimmungen, hat unmittelbare Einwirkung auf Beruf und Arbeitswelt, Schule und Ausbildung, Liebe und menschliche Beziehungen. Wer immer pädagogisch oder bildend tätig wird, muss sich darin gegenüber und mit anderen orientieren und positionieren können. Worin genau und wie das gehen kann, wird uns beschäftigen.

Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Bemerkung Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

7.3 Verhaltensauffälligkeiten und Einzelfallförderung

Modul 8: Erarbeitung förderpädagogischer Konzepte (Didaktik und Methodik)

8.1 Spezielle Didaktik und Curriculumentwicklung

Lektüreseminar: Oskar Negt: Soziologische Phantasie und exemplarisches Lernen

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Mo, wöchentl., 18:00 - 20:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Eigentlich lernen wir selten etwas, was wir nicht auf die eine oder andere Weise bereits wissen. Bildung besteht zu guten Teilen daraus, gemachte Erfahrungen anders zu benennen und in abstrakteren Zusammenhängen zu reflektieren. Gleichzeitig können wir die Grundlagen unseres Wissens in vielen alltäglichen Lebenssituationen wiederfinden. Das Problem besteht jedoch darin, dass sich schulische Bildung selten auf dieses Erfahrungswissen bezieht und vielen Menschen mit Lernschwierigkeiten ein solcher Zusammenhang nicht bewusst ist. Vor bald 50 Jahren hat der berühmte Hannoveraner Sozialphilosoph Oskar Negt ein diesbezüglich epochales Werk vorgelegt. Es bezieht sich auf die politische Arbeiterbildung und geht davon aus, dass wesentliche politische Zusammenhänge in betrieblichen Handlungssituationen präsent sind und von dort ausgehend verstanden und in Veränderung gedacht werden können. Dieses Buch soll in diesem Seminar gelesen und darüber nachgedacht werden, wie es sich auch auf die berufliche Benachteiligtenförderung anwenden lässt.

8.2 Lerntheorien, Lernstrategien und Lernschwierigkeiten

8.3 Professionalisierung (Diagnostik, Testtheorie, Beratungskonzepte, Teamentwicklung)

Praxisfelder einer reflexiven beruflichen Förderpädagogik

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Fr, wöchentl., 10:00 - 12:00, 21.04.2017 - 14.07.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Was berufliche Förderpädagogik von vielleicht allen anderen schulpädagogischen Handlungsfeldern unterscheidet, ist nicht nur die notwendige Verhandlung meist erfolgloser Lernbiographien mit den Anforderungen des Arbeits- und Ausbildungsmarkts. Wer dieses Bildungsangebot als die zweite Chance einer Bildungslaufbahn gestalten will, muss sich auch mit den außerschulischen Lebenserfahrungen und Bewältigungsstrategien der betroffenen Jugendlichen auseinandersetzen. Damit scheint sich die Lehrerrolle nicht nur inhaltlich zu erweitern, sondern in ihrem Aufgabenspektrum über das bloße Unterrichtsgeschehen im Klassenraum hinauszuwachsen. Berufliche Förderpädagogik findet am Ort und in der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Erfahrungsorten und Institutionen statt. Sie muss persönliche Erfahrungen in Bildungskonzepte übersetzen, dabei unterstützen, attraktive Lernrollen zu entwickeln, geeignete Bildungsorte ausfindig machen und all dies mit Anforderungen und Ansprechpartnern auf dem Arbeits- und Ausbildungsmarkt kommunizieren. Wie diese vielfältigen Aufgaben zu einer konsistenten Förderkonzeption verbunden werden können, soll in diesem Seminar anhand ausgewählter Szenarien erarbeitet werden.

Modul 9: Erarbeitung förderpädagogischer Institutionen, Strukturen und Diskurse

9.1 Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien

Begleitveranstaltung zu den schulpraktischen Studien

Seminar, SWS: 2

Wolf, Stefan

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 19.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Im Zuge des zweiten Schulpraktikums ist für Studierende des Unterrichtsfachs Sozialpädagogik auch ein Einsatz im Berufsvorbereitungsjahr oder der Berufseinstiegsklasse vorgesehen für insgesamt 2 Wochen. Für viele Studierende ist dies eine erste Konfrontation mit den Zielgruppen der Benachteiligtenförderung.

In dieser Begleitveranstaltung soll darum gezielt auf Erwartungen und Ängste im Zusammenhang mit dem Aufbau der Lehrer_innenrolle, Unterricht und individuellen Problemkonstellationen eingegangen werden. Aufbauend auf dieser Reflexion der eigenen Erwartungen werden gezielte Beobachtungsaufgaben gemeinsam formuliert. In einer Auswertungssession werden die Beobachtungsaufgaben reflektiert und in einen theoretischen Kontext zurückgebunden.

Bemerkung Anmeldung bei Stud.IP verpflichtend, da in der ersten Woche eine Reflexionsaufgabe zu bearbeiten sein wird.

Literatur

1. Boer, H. d., & Reh, S. (Eds.). (2012). Beobachtung in der Schule. Beobachten lernen. Wiesbaden: Springer VS.
2. Göppner, H.-J. (2004). "Die Theorie bestimmt, was man beobachten kann" : epistemologische Argumente zur Notwendigkeit und Programmatik einer Sozialarbeitswissenschaft. Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit : Vierteljahresheft zur Förderung von Sozial-, Jugend- und Gesundheitshilfe / DV, 35(3), 3–28.

Modul 10: Überblick und Verständnis gesellschaftlicher Rahmenbedingungen

10.1 Historische und internationale Aspekte beruflicher Förderpädagogik

Zum Wandel prekärer Erwerbsarbeit

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Do, wöchentl., 18:00 - 20:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Derzeit wird viel über den Wandel von Erwerbsarbeit diskutiert. Neben Debatten um eine Verzahnung industrieller Produktion mit Informations- und Kommunikationstechnologien (Industrie 4.0) geht es dabei vor allem um sog. atypische Arbeitsverhältnisse. Es scheint, als habe mit Hartz IV, Leiharbeit, Zeitarbeit oder Mini-Jobs eine neue Epoche begonnen, in der immer mehr Menschen Schwierigkeiten haben, vom Lohn ihrer Arbeit leben zu können. Bei genauerem Hinsehen aber wird deutlich, dass viele dieser Arbeitsverhältnisse gar nicht so neu sind, sondern sich in ähnlicher Weise zu verschiedenen Zeitpunkten der Geschichte vorfinden ließen. In diesem Seminar soll ein historischer Überblick über prekarierte Arbeit gegeben und darüber diskutiert werden, warum solche Arbeitsverhältnisse entstehen, wie mit den betroffenen Menschen umgegangen wird und welche Bewältigungsstrategien sie dabei selber entwickeln.

Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes: Theory and Evidence regarding International Practices; with a focus on possible options for refugees

Seminar, SWS: 2

Werquin, Patrick

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.05.2017 - 20.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes (a.k.a Recognition of Prior Learning, or just RPL) is at the top of the policy and research agenda in many countries around the world. The idea is to recognise all learning outcomes, however acquired, whether in a formal, non-formal and/or informal context. The rationale is mainly to equip unqualified individuals with a better employability, by making their competences visible through a qualification; or a certificate of labour market competences. It is also to create new routes to qualifications for improving the overall equity in systems where, oftentimes, only children and young people with a high level socioeconomic background participate in the initial education and training formal system long enough to achieve a qualification that may guarantee them a decent job. There is a general agreement that we all learn everywhere and all the times, and that a lot of learning takes place outside of the formal education and training system (at the workplace, and also during family time, and with peers). This is what is at stake with Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes. The course will present the theory behind the practical assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes and the instrument for establishing a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes system. It will also present pieces of evidence from research activities (including some econometric modelling) regarding the performance of successful applicants in a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes process. The lectures will heavily rely on evidence gathered during work carried out on several continents when the author was with the OECD, and then with UNESCO; as well as on recent developments based on fieldwork in Europe, Africa, South-east Asia, Latin America, the Arab World and Haiti. The approach that will be described throughout the course has value in contexts such as migrations, because oftentimes refugees have competences (and even qualifications) in their countries of origin but they are not in a position to provide evidence for the competences they claim they have. The course will address this specific issue and try to

provide some justifications of why the instruments used in the assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes (portfolio, interviews, simulation, observation, tests...) may be applied to refugees so that their entire learning pathway (including before migrating) are made visible, possibly for assessment, for awarding of a qualification, and for accessing the German labour market.

Bemerkung The lectures will mainly be in English, with references in English, French and German. In the latter case, instruments such as the German ProfilPASS will be amply described.

Depending on the dates of the lectures, guests German speakers could be invited to present specific components of the course.

10.2 Gesellschaftliche Exklusion und Desintegration

10.3 Wandel der Erwerbsarbeit

Flucht und Migration, internationale Perspektiven

Seminar, SWS: 2

Wolf, Stefan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Im forschungsorientierten Seminar geht es um die vertiefende Beschäftigung mit Flucht und Migration vor dem Hintergrund von Arbeitsverhältnissen und Ausbildungsbedingungen international. Nach einem informierenden Einstieg in die Wechselbeziehungen zwischen Arbeit, Ausbildung und Migration werden die Studierenden angeleitet, eigene Fallstudien zu ausgewählten Ländern zu erarbeiten. Kenntnisse der englischen Sprache von Vorteil, aber keine Voraussetzung.

Bemerkung Anmeldung bei Stud.IP zwingend, da in der ersten Semesterwoche eine Aufgabe zum Selbststudium vergeben wird.

Literatur

1. Kocka, J., Offe, C., & Redlob, B. (Eds.). (2000). Geschichte und Zukunft der Arbeit. Frankfurt [u.a.]: Campus.
2. Bildung, B. f. p. (2016). Grundlagendossier Migration | bpb. Retrieved from <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/>
3. Bourdieu, P. (2000). Die zwei Gesichter der Arbeit: Interdependenzen von Zeitstrukturen und Wirtschaftsstrukturen am Beispiel einer Ethnologie der algerischen Übergangsgesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl.

Vertiefungsmodul

Das Wahlpflichtmodul dient der gezielten Vertiefung einzelner Teilbereichsthemen aus den Pflichtmodulen 7 - 10. In diesem Bereich müssen Sie 4 Leistungspunkte erbringen, dies entspricht 2 Lehrveranstaltungen. Bei der Auswahl der Veranstaltungen sollte Ihr persönliches und/oder fachliches Interesse ausschlaggebend sein.

Bachelorstudiengang Sonderpädagogik: Zweifach Diversity Education

Basismodul (BM): Einführung in die interkulturelle Bildung und Beratung

BM.1: Grundfragen, Theorien und Konzepte interkultureller Bildungs- und Beratungsarbeit

BM.2: Ursachen, Formen und Folgen von Globalisierung und Migration / Globales Lernen

'Die Macht der Bilder' - Migration(sgesellschaft), Bildung, Macht und Repräsentation: Werkstattseminar

Seminar, SWS: 2

Grawan, Florian (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Zunächst werden wir uns mit den zentralen Begriffen Migration, Bildung (Kant, Koller), Macht (Foucault) und Repräsentation (Spivak, Hall) auseinandersetzen. Anschließend werden wir Fallmaterialien/Bilder unterschiedlicher Zusammenhänge und Perspektiven diskutieren, interpretieren und in den theoretischen Kontext einbetten.

Die Veranstaltung ist als Werkstattseminar angelegt, d.h. die aktive Mitarbeit und Interpretation von Seiten der Studierenden ist vorausgesetzt. Alternative Fallmaterialien/Bilder können in den Seminarkontext eingebracht werden. Außerdem können weitere Praxisexkursionen in den ersten Seminarterminen abgesprochen werden

Literatur

1. Arndt, Susan & Ofuatey-Alazard, Nadja (Hg.) (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht - (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk.
2. Arndt, Susan & Eggers, Maureen Maisha & Kilomba, Grada & Piesche, Peggy (Hg.) (2009): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland
3. Hall, Stuart & Evans, Jessica & Nixon, Sean (Hg.) (2013): Representation: Cultural Representations and Signifying Practices (Culture, Media and Identities Series)

Einführung in die Migrationssoziologie

Seminar

Holtz, Menja

Mi, wöchentl., 14:00 - 16:00, 12.04.2017 - 15.07.2017, 3109 - 110 V110

Kommentar „Migration“ ist ein so weit gefasster Begriff, dass er fast obsolet erscheint. Und doch ist er vieldiskutiert und immer-präsent – gerade in den Sozialwissenschaften. Denn Migration kann nicht losgelöst von gesellschaftlichen Entwicklungen betrachtet werden. Hier bietet das Seminar Basiskenntnisse über Formen der Migration, Schlüsselbegriffe der Migrationssoziologie und soziologische Ansätze. Der Schwerpunkt liegt auf Arbeitsmigration, die sowohl die sog. Hochqualifizierten als auch „billige“ Arbeitskräfte umfasst, die seit den 1980er Jahren vor allem im sog. Globalen Süden zu finden sind, während sie noch in den 1950er-70er Jahren in die sog. Industrieländer des Westens geholt wurden. Dieses Phänomen sehen wir uns aus der (global-)gesellschaftlichen, sowie aus der individuellen, sozialpsychologischen Perspektive an. Anhand, auch historischer, Fallbeispiele sollen die Studierenden sich mit konkreten Aspekten der Migration auseinandersetzen. Zur Studienleistung gehört eine aktive Teilnahme an den Diskussionen der Texte sowie eine Text- oder Fallvorstellung im Seminar.

Vertiefungsmodul (VM): Umgang mit Diversität

VM.1: Umgang mit Diversität/ soziokultureller und sprachlicher Vielfalt in Bildungs- und Beratungssituationen

Flucht, Vertreibung und berufliche Bildung – Anregungen zu einem kommunikativen integrationspädagogischen Handeln

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Ohne jeden Zweifel stellt die Zuwanderung von Flüchtlingen eine gewaltige Aufgabe für die berufliche Förderpädagogik dar. Innerhalb kürzester Zeit ist die Zahl der BVJ-A- und so genannten SPRINT-Schüler_innen allein in Niedersachsen auf rund 5.000 gewachsen. Damit verbindet sich eine sowohl kommunikative wie auch institutionelle Herausforderung: Jenseits von sprachlicher Förderung treffen auch unterschiedliche Vorstellungen von Beruflichkeit und Lebensführung aufeinander. Auf Seiten der Jugendlichen schlagen sie sich in besonderen Erfahrungen und Einstellungen, auf systemischer Ebene in unterschiedlichen Bildungsformaten und -vorstellungen nieder. Wer jugendliche Flüchtlinge fördern will, muss beides verstehen lernen: Die Art und Weise, in der in den Herkunftsländern gelebt und gelernt wird und die besondere Art und Weise, in der einzelne Menschen auf dieser Grundlage ihr Leben bewältigen. Denn Integration bedeutet weit mehr, als die Unterweisung in in Deutschland gängige Verhaltensstandards. Es bedeutet, Vorstellungen und Erfahrungen wechselseitig zu kommunizieren und zu umsetzbaren Handlungskonzepten zu verbinden.

In diesem Seminar wird die unmittelbar kommunikative Herausforderung bearbeitet. Es werden Hintergründe und pädagogische Verfahren vorgestellt, mit denen junge Menschen auf der Grundlage ihrer Lebenserfahrungen verstanden und Lerninhalte vermittelt werden können. Damit steht es in direktem Zusammenhang zu dem Seminar „Flucht und Migration, internationale Perspektiven“, das zur selben Uhrzeit von Stefan Wolf angeboten wird, und deutlicher die institutionelle Perspektive eines Vergleichs beruflicher Bildungssysteme beleuchtet. Beide Seminare sind insofern aufeinander bezogen, dass entscheidende Ergebnisse in bestimmten gemeinsamen Sitzungen diskutiert und auf die jeweiligen Seminarinhalte bezogen werden.

Lebenslanges Lernen und transkulturelle Aspekte von Bildung

Seminar

Robak, Steffi

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Begrifflichkeiten zur Beschreibung und Konzeptionierung kultureller Differenz haben sich besonders durch kulturwissenschaftliche Impulse ausdifferenziert. Sie transportieren und ermöglichen erweiterte Perspektiven auf Bildungsanforderungen, die sich durch die sogenannte Globalisierung sowohl den öffentlichen als auch betrieblichen Weiterbildungsinstitutionen stellen. Besonders fruchtbar sind theoretische Überlegungen, die sich im Verständnis der Transkulturalität bewegen. Im Seminar werden zum einen neuere offene Kulturbegriffe analysiert im Hinblick auf Anchlüsse für die Weiterbildung. Zum anderen werden exemplarische Konzepte aus Institutionen und Handlungsfeldern der Weiterbildung nach ihren Auslegungen kultureller Differenz und erweiterter Bildungsanforderungen befragt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich.

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

VM.2: Theorie der (interkulturellen) Beratung

Aspekte von Bildung und Beratung

Seminar

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Im Seminar werden Aspekte von Diversität sowie empirische Ergebnisse über das Lern- und Bildungsverhalten im Lebenslauf herangezogen, um Konsequenzen für Beratungssituationen im Lebenslauf zu diskutieren und kleine empirische Analysen von Beratungssituationen durchzuführen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich.

Literatur Wir zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Praxisseminar: Beratung für Zugewanderte - religionsgebunden, kulturspezifisch oder "deutsch"?

Seminar, SWS: 2

Gundlach, Helga Barbara (verantwortlich)

Mo10.04.2017 - 15.07.2017

Mo10.04.2017 - 15.07.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 16.06.2017 - 16.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 23.06.2017 - 23.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 30.06.2017 - 30.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 07.07.2017 - 07.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Rat suchenden Zugewanderten stehen zahlreiche religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen, Einzelpersonen und etablierte Beratungseinrichtungen der Aufnahmegesellschaft zur Verfügung. Doch welches Angebot ist das passende?

Zunächst sollen einführende Referate dieser Frage nachgehen und dafür über Hintergründe, Lebenssituationen, Beratungsbedarf und Angebote informieren. Dazu werden wir verschiedene Orte, wo Beratung stattfindet, aufsuchen. Schließlich wollen wir das Erlebte reflektieren und in einen Zusammenhang stellen, Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Beratungsformen und -angebote aus Sicht von Zugewanderten erörtern sowie klären, inwieweit dies direkt oder indirekt die späteren Berufsfelder der Teilnehmenden betreffen kann.

Das Seminar ist aufgrund der Besuche auf 20 Teilnehmende begrenzt. In erster Linie werden Studierende der Sonderpädagogik mit Zweifach Diversity Education berücksichtigt, dann Studierende der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildung, dann Studierende der Zusatzbescheinigung Stube Interkulturelle Pädagogik. Sollten es weitere freie Plätze geben sind Studierende aller Studiengänge der LUH herzlich willkommen.

Die Anwesenheit am ersten Seminartag ist verpflichtend, da dann über die Teilnahme sowie Übernahme von Referaten etc. gesprochen wird.

Die Termine sind unter Vorbehalt und können sich u.U. verändern.

Praxismodul (PM): Berufsfelderkundung/Interkulturelle Kompetenz

PM.1: Praxiseinblick: Interkulturelle Bildungs- und Beratungsarbeit

'Die Macht der Bilder' - Migration(sgesellschaft), Bildung, Macht und Repräsentation: Werkstattseminar

Seminar, SWS: 2

Grawan, Florian (verantwortlich)

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Zunächst werden wir uns mit den zentralen Begriffen Migration, Bildung (Kant, Koller), Macht (Foucault) und Repräsentation (Spivak, Hall) auseinandersetzen. Anschließend werden wir Fallmaterialien/Bilder unterschiedlicher Zusammenhänge und Perspektiven diskutieren, interpretieren und in den theoretischen Kontext einbetten.

Die Veranstaltung ist als Werkstattseminar angelegt, d.h. die aktive Mitarbeit und Interpretation von Seiten der Studierenden ist vorausgesetzt. Alternative Fallmaterialien/Bilder können in den Seminarkontext eingebracht werden. Außerdem können weitere Praxisexkursionen in den ersten Seminarterminen abgesprochen werden.

- Literatur**
1. Arndt, Susan & Ofuatey-Alazard, Nadja (Hg.) (2011): Wie Rassismus aus Wörtern spricht - (K)Erben des Kolonialismus im Wissensarchiv deutsche Sprache. Ein kritisches Nachschlagewerk.
 2. Arndt, Susan & Eggers, Maureen Maisha & Kilomba, Grada & Piesche, Peggy (Hg.) (2009): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland
 3. Hall, Stuart & Evans, Jessica & Nixon, Sean (Hg.) (2013): Representation: Cultural Representations and Signifying Practices (Culture, Media and Identities Series)

Praxisseminar: Beratung für Zugewanderte - religionsgebunden, kulturspezifisch oder "deutsch"?

Seminar, SWS: 2

Gundlach, Helga Barbara (verantwortlich)

Mo 10.04.2017 - 15.07.2017

Mo 10.04.2017 - 15.07.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 16.06.2017 - 16.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 23.06.2017 - 23.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 30.06.2017 - 30.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 07.07.2017 - 07.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Rat suchenden Zugewanderten stehen zahlreiche religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen, Einzelpersonen und etablierte Beratungseinrichtungen der Aufnahmegesellschaft zur Verfügung. Doch welches Angebot ist das passende?

Zunächst sollen einführende Referate dieser Frage nachgehen und dafür über Hintergründe, Lebenssituationen, Beratungsbedarf und Angebote informieren. Dazu werden wir verschiedene Orte, wo Beratung stattfindet, aufsuchen. Schließlich wollen wir das Erlebte reflektieren und in einen Zusammenhang stellen, Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Beratungsformen und -angebote aus Sicht von Zugewanderten erörtern sowie klären, inwieweit dies direkt oder indirekt die späteren Berufsfelder der Teilnehmenden betreffen kann.

Das Seminar ist aufgrund der Besuche auf 20 Teilnehmende begrenzt. In erster Linie werden Studierende der Sonderpädagogik mit Zweifach Diversity Education berücksichtigt, dann Studierende der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildung, dann Studierende der Zusatzbescheinigung Stube Interkulturelle Pädagogik. Sollten es weitere freie Plätze geben sind Studierende aller Studiengänge der

LUH herzlich willkommen.

Die Anwesenheit am ersten Seminartag ist verpflichtend, da dann über die Teilnahme sowie Übernahme von Referaten etc. gesprochen wird.

Die Termine sind unter Vorbehalt und können sich u.U. verändern.

PM.2: Interkulturelle Kommunikation und Kompetenz in Bildungs- und Beratungssituationen

Praxisseminar: Beratung für Zugewanderte - religionsgebunden, kulturspezifisch oder "deutsch"?

Seminar, SWS: 2

Gundlach, Helga Barbara (verantwortlich)

Mo10.04.2017 - 15.07.2017

Mo10.04.2017 - 15.07.2017

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 16.06.2017 - 16.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 23.06.2017 - 23.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 30.06.2017 - 30.06.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 07.07.2017 - 07.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Rat suchenden Zugewanderten stehen zahlreiche religiöse Gemeinden, Migrantenselbstorganisationen, Einzelpersonen und etablierte Beratungseinrichtungen der Aufnahmegesellschaft zur Verfügung. Doch welches Angebot ist das passende?

Zunächst sollen einführende Referate dieser Frage nachgehen und dafür über Hintergründe, Lebenssituationen, Beratungsbedarf und Angebote informieren. Dazu werden wir verschiedene Orte, wo Beratung stattfindet, aufsuchen. Schließlich wollen wir das Erlebte reflektieren und in einen Zusammenhang stellen, Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Beratungsformen und -angebote aus Sicht von Zugewanderten erörtern sowie klären, inwieweit dies direkt oder indirekt die späteren Berufsfelder der Teilnehmenden betreffen kann.

Das Seminar ist aufgrund der Besuche auf 20 Teilnehmende begrenzt. In erster Linie werden Studierende der Sonderpädagogik mit Zweifach Diversity Education berücksichtigt, dann Studierende der Sozialwissenschaften mit dem Schwerpunkt Interkulturelle Bildung, dann Studierende der Zusatzbescheinigung Stube Interkulturelle Pädagogik. Sollten es weitere freie Plätze geben sind Studierende aller Studiengänge der LUH herzlich willkommen.

Die Anwesenheit am ersten Seminartag ist verpflichtend, da dann über die Teilnahme sowie Übernahme von Referaten etc. gesprochen wird.

Die Termine sind unter Vorbehalt und können sich u.U. verändern.

Master Bildungswissenschaften

Das komplette Studienangebot Master Bildungswissenschaften finden Sie unter den Interdisziplinären Masterstudiengängen der Philosophischen Fakultät.

Pflichtmodul PM 3: Theorien und Konzepte der Berufs- und Betriebspädagogik

BW PM 3.1: Themenfelder der Berufs- und Wirtschaftspädagogik

BW PM 3.2: Themenfelder der Betriebs- und Arbeitspädagogik

Themenfelder der Betriebs- und Arbeitspädagogik

Seminar, SWS: 2

Kreutz, Maren

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das arbeitsbezogene Lernen. Thematisiert werden die Veränderung von Arbeit und Beruf sowie aktuelle Theorieansätze zum Lernen in der Arbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Konzepten und Methoden zur Gestaltung arbeitsprozessorientierten Lernens. Auch das Bildungsmanagement in Institutionen sowie das Zusammenwirken von Kompetenz- und Organisationsentwicklung sind Gegenstand des Seminars.

Literatur

1. Schelten, A. (2005): Grundlagen der Arbeitspädagogik. München.
2. Dehnbostel, P. (2007): Lernen im Prozess der Arbeit. Münster.

Themenfelder der Betriebs- und Arbeitspädagogik

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Gegenstand des Seminars ist das arbeitsbezogene Lernen. Thematisiert werden die Veränderung von Arbeit und Beruf sowie aktuelle Theorieansätze zum Lernen in der Arbeit. Ein Schwerpunkt liegt auf Konzepten und Methoden zur Gestaltung arbeitsprozessorientierten Lernens. Auch das Bildungsmanagement in Institutionen sowie das Zusammenwirken von Kompetenz- und Organisationsentwicklung sind Gegenstand des Seminars.

Literatur

1. Schelten, A. (2005): Grundlagen der Arbeitspädagogik. München.
2. Dehnbostel, P. (2007): Lernen im Prozess der Arbeit. Münster.

BW PM 3.3: Didaktik beruflicher Aus- und Weiterbildung

BW PM 3.4: Didaktik betrieblicher Aus- und Weiterbildung

Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 225

Kommentar In diesem Seminar stehen Theorien und Konzepte beruflicher Lehr- und Lernprozesse im Fokus.
Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Didaktik und Methodik zu erwerben und vor dem Hintergrund antizipierter Tätigkeitsfelder zur reflektieren.

Bemerkung In der ersten Sitzung werden organisatorische Aspekte besprochen und die Regelungen / Einteilung der Studienleistung vorgenommen!

Dieses Seminar wird auch montags angeboten. Bitte melden Sie sich nur für EINES der beiden Seminare bei Stud.IP an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Didaktik beruflichen Lehrens und Lernens II

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 225

Kommentar In diesem Seminar stehen Theorien und Konzepte beruflicher Lehr- und Lernprozesse im Fokus.
Ziel der Veranstaltung ist es, grundlegende Kenntnisse im Bereich der Didaktik und Methodik zu erwerben und vor dem Hintergrund antizipierter Tätigkeitsfelder zur reflektieren.

Bemerkung In der ersten Sitzung werden organisatorische Aspekte besprochen und die Regelungen / Einteilung der Studienleistung vorgenommen!

Dieses Seminar wird auch donnerstags angeboten. Bitte melden Sie sich nur für EINES der beiden Seminare bei Stud.IP an. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Pflichtmodul PM 4: Lebenslanges Lernen

BW PM 4.1: Bildungsanforderungen, Begründungen und Phasen des Lebenslangen Lernens im Erwachsenenalter

BW PM 4.2: Biographische, kulturelle und gesellschaftliche Aspekte der Bildungsteilhabe

Erinnern für die Zukunft. Geschichtsbewusstsein, Erinnerungskultur und Gedenkstätten - ausgewählte Beispiele für die Erwachsenenbildung

Seminar

Hinzen, Heribert

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 22.04.2017 - 22.04.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 23.06.2017 - 23.06.2017, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 24.06.2017 - 24.06.2017, 1211 - 225

Kommentar

Welche Bedeutung haben zentrale historische Ereignisse für unser Zusammenleben heute? Wie können wir uns ein besseres Verständnis von der Vergangenheit erarbeiten, die unsere Gegenwart und Zukunft prägt? Worin bestehen die Aufgaben von Bildungsinstitutionen? Welchen Beitrag kann die Erwachsenenbildung als lebensbegleitendes Lernens leisten?

Diesen Fragen soll anhand von ausgewählten Beispielen historischer Dimensionen nachgegangen werden, um deren lokale, nationale, regionale bis hin zu globalen Auswirkungen aufzuzeigen.

Das Seminar ermöglicht unterschiedliche Arbeitsformen, fördert Präsentationen und Diskussionen. Wichtige Dokumente werden analysiert. Lokale Gedenkstätten und Erinnerungsorte werden erkundet.

Geplante Themen, aus denen gemeinsam mit den Teilnehmenden zu Beginn des Seminars Prioritäten gesetzt und ein Programm erstellt wird, sind bisher:

- Einführung in die Veranstaltung: Formalia, Seminarplan, Arbeitsweise, Material
- Geschichtsbewusstsein und Erinnerungskultur: Zeitzeugen und Gedenkstätten
- Erinnern für die Zukunft: 1914 – 2014. 100 Jahre 1. Weltkrieg – ein EAEA Projekt
- Gedenkstätten des Nationalsozialismus: Vor 75 Jahren begann der 2. Weltkrieg
- Versöhnungsprojekt Türkei und Armenien „Acting together“ – DVV International
- Ende der deutschen Kolonialzeit vor 100 Jahren: Deutsch Ost- und Südwestafrika

Ein anderes historisches Datum rückt näher: 100 Jahre VHS, von denen viele in der Folge der Weimarer Republik und ihrer Verfassung von 1919 gegründet wurden, auch die VHS Hannover

Bemerkung

Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 30

Literatur

1. Baader, M. S., Freitag, T. (Hg): Erinnerungskulturen: Eine pädagogische und bildungspolitische Herausforderung. Köln: Böhlau Verlag 2015
2. Adick, C., Mehnert, W.: Deutsche Missions- und Kolonialpädagogik in Dokumenten. Eine kommentierte Quellensammlung aus den Afrikabeständen deutschsprachiger Archive 1884 – 1914. Frankfurt: IKO Verlag 2001
3. Kelbert, T., Avdagic, E. (Eds): Remembering the past to live the present and shape the future, Bonn: DVV International 2016

Kulturelle Bildung: Erfahrungsräume, Organisationsformen, Vermittlungskonzepte

Seminar

Kehrbaum, Annegret

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 05.05.2017 - 05.05.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 02.06.2017 - 02.06.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 23.06.2017 - 23.06.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 07.07.2017 - 07.07.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 10:00 - 14:00, 14.07.2017 - 14.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Was ist „Kulturelle Bildung“? Angesichts einer „Konjunktur der Kultur“-Semantik beleuchten wir in diesem Seminar das Verständnis von „Kultur“ aus der Perspektive der Erwachsenenbildung heraus. Kultur, verstanden als offenes Konzept für alle Generationen und Bildungsschichten, benötigt Erfahrungsräume, Organisationsformen und Vermittler, weshalb wir uns mit verschiedenen Formen und Vermittlungskonzepten Kultureller Bildung beschäftigen werden: Vom Museum als Lern- und Erfahrungsort par excellence und anderen öffentlichen Orten der Kulturvermittlung in anderen künstlerischen Gattungen (Konzert, Schauspiel, Oper, Tanz) bis hin zu Kunst im öffentlichen Raum einschließlich situativer und temporärer Aktionen der Partizipation und Intervention im Stadtraum. Betätigungsfelder an der Schnittstelle von außerschulischer und schulischer Bildung sowie Kirchen und Orte der kollektiven Erinnerung kommen ebenfalls zur Sprache. Aus den vielfältigen Formen Kultureller Bildung mit ihren historischen und kulturellen Wesensbestimmungen leiten wir schließlich nicht nur systematische Herausforderungen der Begriffe Kultur und Bildung ab, sondern erkennen auch die Wege, über die Kunst im Sinne einer ästhetischen Erfahrung in ihren verschiedenen Formen den Menschen erreichen und bereichern kann.

Im Sommersemester 2017 ist eine ganztägige Exkursion nach Hamburg vorgesehen, um die dortige Kulturlandschaft anhand ausgewählter Bildungsorte kennen zu lernen und im Sinne der Seminarinhalte zu erfahren und zu diskutieren. Der genaue Termin für die Exkursion wird in der ersten Sitzung festgelegt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 20

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Lebenslanges Lernen und transkulturelle Aspekte von Bildung

Seminar

Robak, Steffi

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Begrifflichkeiten zur Beschreibung und Konzeptionierung kultureller Differenz haben sich besonders durch kulturwissenschaftliche Impulse ausdifferenziert. Sie transportieren und ermöglichen erweiterte Perspektiven auf Bildungsanforderungen, die sich durch die sogenannte Globalisierung sowohl den öffentlichen als auch betrieblichen Weiterbildungsinstitutionen stellen. Besonders fruchtbar sind theoretische Überlegungen, die sich im Verständnis der Transkulturalität bewegen. Im Seminar werden zum einen neuere offene Kulturbegriffe analysiert im Hinblick auf Anschlüsse für die Weiterbildung. Zum anderen werden exemplarische Konzepte aus Institutionen und Handlungsfeldern der Weiterbildung nach ihren Auslegungen kultureller Differenz und erweiterter Bildungsanforderungen befragt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 30

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes: Theory and Evidence regarding International Practices; with a focus on possible options for refugees

Seminar, SWS: 2

Werquin, Patrick

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.05.2017 - 20.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes (a.k.a Recognition of Prior Learning, or just RPL) is at the top of the policy and research agenda in many countries around the world. The idea is to recognise all learning outcomes, however acquired, whether in a formal, non-formal and/or informal context. The rationale is mainly to equip unqualified individuals with a better employability, by making their competences visible through a qualification; or a certificate of labour market competences. It is also to create new routes to qualifications for improving the overall equity in systems where, oftentimes, only children and young people with a high level socioeconomic background participate in the initial education and training formal system long enough to achieve a qualification that may guarantee them a decent job.

There is a general agreement that we all learn everywhere and all the times, and that a lot of learning takes place outside of the formal education and training system (at the workplace, and also during family time, and with peers). This is what is at stake with Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes. The course will present the theory behind the practical assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes and the instrument for establishing a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes system. It will also present pieces of evidence from research activities (including some econometric modelling) regarding the performance of successful applicants in a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes process. The lectures will heavily rely on evidence gathered during work carried out on several continents when the author was with the OECD, and then with UNESCO; as well as on recent developments based on fieldwork in Europe, Africa, South-east Asia, Latin America, the Arab World and Haiti.

The approach that will be described throughout the course has value in contexts such as migrations, because oftentimes refugees have competences (and even qualifications) in their countries of origin but they are not in a position to provide evidence for the competences they claim they have. The course will address this specific issue and try to provide some justifications of why the instruments used in the assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes (portfolio, interviews, simulation, observation, tests...) may be applied to refugees so that their entire learning pathway (including before migrating) are made visible, possibly for assessment, for awarding of a qualification, and for accessing the German labour market.

Bemerkung The lectures will mainly be in English, with references in English, French and German. In the latter case, instruments such as the German ProfilPASS will be amply described.

Depending on the dates of the lectures, guests German speakers could be invited to present specific components of the course.

Pflichtmodul PM 5: Handlungsfelder der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BW PM 5.1: Institutionelle und organisationale Aspekte der Erwachsenenbildung/Weiterbildung

BW PM 5.2: Ansätze und Konzepte der Lern- und Weiterbildungsberatung

Ansätze und Konzepte der Lern- und Weiterbildung

Seminar

Kühn, Christian

Fr, Einzel, 12:00 - 14:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 225

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 16.06.2017 - 16.06.2017, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 17.06.2017 - 17.06.2017, 1211 - 225

Kommentar Willkommen im Beratungsoverload: Produktberatung, Suchtberatung, Typberatung, Bildungsberatung, Organisationsberatung, Schwangerschaftsberatung. In fast allen Bereichen des Lebens besteht anscheinend ein Beratungsbedarf. Der Begriff der Beratung selbst wirkt dabei vieldeutig und unspezifisch. Trotzdem kommt aus erwachsenenpädagogischer Sicht der Beratung eine hohe Bedeutung zu und wird zu einem wichtigen Handlungsfeld von Planenden und Lehrenden. Um hier ein professionelles Handeln zu ermöglichen, das auf bildungswissenschaftliches Wissen aufbaut und eben nicht unspezifisch und vieldeutig bleibt, wird es im Seminar im ersten Block zunächst darum gehen, theoretische Begründungslinien zur Notwendigkeit von Beratung kennenzulernen und eine erwachsenpädagogischen Standortbestimmung vorzunehmen (z.B. Abgrenzung und Überschneidung zu psychotherapeutischen Ansätzen). Im zweiten Block werden exemplarisch zentrale Aufgaben- und Themenfelder der Beratung im Kontext des lebenslangen Lernens vorgestellt.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 30

Ansätze und Konzepte der Lern- und Weiterbildungsberatung

Seminar

Hoffmann, Stefanie

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 219

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 219

Fr, Einzel, 14:00 - 19:00, 30.06.2017 - 30.06.2017, 1211 - 225

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 01.07.2017 - 01.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Was ist, kann und soll Beratung?!

Im Mittelpunkt des Seminars stehen die Analyse und Reflexion von Beratungshandeln im Lern- und Weiterbildungskontext unter Einbezug verschiedenartiger theoretischer Zugänge zu Beratung.

Dabei ist u.a. von Interesse, in welchen spezifischen Feldern Beratung stattfindet, mithilfe welcher Mittel der Beratungsprozess gestaltet wird und welche Ziele sowie Aufgaben in ihm verfolgt bzw. durch ihn erfüllt werden.

Der Beratungsbegriff selbst wird durch Abgrenzung zu Formaten wie Coaching und Supervision präzisiert und unter der Perspektive von Beratung als professionelle Handlungsform der Erwachsenenbildung betrachtet.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 30

Literatur

1. Gieseke, W./Nittel, D. [Hrsg.] (2016): Handbuch pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Weinheim, Basel – Beltz.
2. Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. [Hrsg.] (2004): Das Handbuch der Beratung. Band 1. Disziplinen und Zugänge. Tübingen – dgvt-Verlag.
3. Nestmann, F./Engel, F./Sickendiek, U. [Hrsg.] (2007): Das Handbuch der Beratung. Band 2. Ansätze, Methoden und Felder. Tübingen – dgvt-Verlag.

Aspekte von Bildung und Beratung

Seminar

Robak, Steffi

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2017 - 15.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Im Seminar werden Aspekte von Diversität sowie empirische Ergebnisse über das Lern- und Bildungsverhalten im Lebenslauf herangezogen, um Konsequenzen für Beratungssituationen im Lebenslauf zu diskutieren und kleine empirische Analysen von Beratungssituationen durchzuführen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich. Maximale Teilnehmerinnen und Teilnehmer: 30

Literatur Wir zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Vertiefungsrichtung Berufs- und Wirtschaftspädagogik (BP)

BW BP 1: Voraussetzungen und Bedingungen beruflichen Lehrens und Lernens

BW BP 1.1: Theorien und Konzepte zur Gestaltung beruflicher Lehr-Lernprozesse

Forschendes Lernen: Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte am Übergang von der Uni in die Schule

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 25

Weiner, Andreas

Mo, wöchentl., 10:00 - 12:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 219

Kommentar In diesem Seminar untersuchen Sie Qualifikations- und Forschungsarbeiten, in denen Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte im Zusammenhang mit der Berufsbildung gestaltet, erprobt und mit qualitativen und quantitativen Forschungsmethoden untersucht wurden. Sie analysieren die Fragestellungen und die Untersuchungsmethoden, die in den vorliegenden Arbeiten angewandt wurden. Sie lernen empirische Forschungsmethoden kennen und statistische Verfahren zur Auswertung von Daten. Für die verschiedenen beruflichen Fachrichtungen liegen u.a. Qualifikationsarbeiten vor; Anregungen sind jedoch sehr erwünscht.

Die Arbeit an diesen Projekten und Forschungsmethoden soll Sie dabei unterstützen, im Rahmen eigener Arbeiten (z. B. Masterarbeit) Ausbildungs- und Unterrichtsprojekte zu gestalten, zu erproben und zu untersuchen.

Literatur Zierer / Speck / Moschner 2013: Methoden erziehungswissenschaftlicher Forschung.

Selbstlernkompetenz und selbstgesteuerte Kompetenzentwicklung als Ressource zur Bewältigung komplexer Arbeit

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 233

Kommentar In wissensintensiven und digitalisierten Arbeitskontexten erweist sich das selbstgesteuerte Lernen als Ressource für die Erhaltung und Förderung der individuellen Beschäftigungsfähigkeit. Im Seminar wird diese These kontrovers bearbeitet. Das Seminar bietet zudem die Möglichkeit verschiedene Methoden auszuprobieren und das eigene professionelle Handeln weiter zu entwickeln.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

BW BP 1.2: Berufliche Sozialisation

Beruf und Beruflichkeit

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Do, wöchentl., 10:00 - 12:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Der Beruf als organisierendes und strukturierendes Element unserer Arbeitswelt erodiert. An die Stelle traditioneller Berufe treten moderne Formen von Beruflichkeit. Das Seminar widmet sich Fragen nach der Veränderung von Arbeit und Beruf, der Gleichwertigkeit von unterschiedlichen Formen der Beruflichkeit, der Berufsorientierung im Kontext des Lebenslangen Lernens u.a.

Literatur

1. Büchter, K./Meyer, R.(2010): Beruf und Beruflichkeit als organisierendes Prinzip beruflicher Bildung, in: Nickolaus, R. u.a.: Handbuch Berufs- und Wirtschaftspädagogik, S. 323 – 326, Klinkhardt UTB
2. Kutscha, G. (2008): Beruflichkeit als regulatives Prinzip flexibler Kompetenzentwicklung – Thesen aus berufsbildungstheoretischer Sicht, http://www.bwpat.de/ausgabe14/kutscha_bwpat14.pdf

Vorberufliche und berufliche Sozialisation - Basis für professionelles berufspädagogisches Handeln

Seminar, SWS: 2

Bickmann, Heike

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Welche Rolle hat Bildung für eine gelingende gesellschaftliche Integration? Welche Bedeutung haben Familie, Schule und Freunde als soziale Bezugssysteme? Was unterstützt die Entwicklung von Berufs- und Lebensperspektiven gerade bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen? Welche Rolle spielt berufliche Aus- und Weiterbildung für eine gelingende Sozialisation?
Im Seminar werden die spannenden Phasen des Übergangs zwischen Schule, Ausbildung und Berufsalltag sowie die Wechselwirkungen zwischen gesellschaftlichen Verhältnissen, (Bildungs-)verhalten und Arbeitsmarktfaktoren analytisch betrachtet. Dabei werden verschiedene Aspekte vor- und beruflicher Sozialisationsprozesse anhand ausgewählter Materialien und praxisnahe Beispiele aus dem Berufsschulalltag erörtert.

Literatur

1. Albert, M., Hurrelmann, K., Quenzel, G.: Jugend 2015, 17. Shell Jugendstudie, Fischer Verlag 2015
2. Hurrelmann, K., Bauer, U.: Einführung in die Sozialisationstheorie: Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, 11. Auflage, Beltz Verlag 2015
3. Niebacher, A., Zimmermann, P.: Grundwissen Sozialisation. Einführung zur Sozialisation in Kindes und Jugendalter, 4. überarbeitete Auflage, VS Verlag 2011

BW BP 1.3: Professionalisierung des Personals beruflicher Aus- und Weiterbildung

Kommunikation und professionelles Handeln im Feld der betrieblichen und beruflichen Aus- und Weiterbildung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Mi, 14-täglich, 10:00 - 14:00, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Im Seminar werden verschiedene Ansätze zu Kommunikation und professionellem Handeln thematisiert und durch praktische Übungen vertieft. Ziel ist es, die individuelle berufliche Handlungskompetenz der Studierenden zu fördern.
Folgende Aspekte stehen im Fokus des Seminars:

- Kommunikationsmodelle und ihre Auswirkungen auf das individuelle Handeln und kommunizieren in der Praxis
- Theoretische Modelle des Verhaltens und ihre Auswirkungen auf das professionelle Handeln in der Praxis
- Reflexion der eigenen beruflichen Handlungskompetenz

Bemerkung Das Seminar findet 14-täglich statt.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

BW BP 1.4: Förderpädagogische Ansätze in der beruflichen Bildung

Flucht und Migration, internationale Perspektiven

Seminar, SWS: 2

Wolf, Stefan

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 18.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

- Kommentar** Im forschungsorientierten Seminar geht es um die vertiefende Beschäftigung mit Flucht und Migration vor dem Hintergrund von Arbeitsverhältnissen und Ausbildungsbedingungen international. Nach einem informierenden Einstieg in die Wechselbeziehungen zwischen Arbeit, Ausbildung und Migration werden die Studierenden angeleitet, eigene Fallstudien zu ausgewählten Ländern zu erarbeiten. Kenntnisse der englischen Sprache von Vorteil, aber keine Voraussetzung.
- Bemerkung** Anmeldung bei Stud.IP zwingend, da in der ersten Semesterwoche eine Aufgabe zum Selbststudium vergeben wird.
- Literatur**
1. Kocka, J., Offe, C., & Redlob, B. (Eds.). (2000). Geschichte und Zukunft der Arbeit. Frankfurt [u.a.]: Campus.
 2. Bildung, B. f. p. (2016). Grundlagendossier Migration | bpb. Retrieved from <http://www.bpb.de/gesellschaft/migration/dossier-migration/>
 3. Bourdieu, P. (2000). Die zwei Gesichter der Arbeit: Interdependenzen von Zeitstrukturen und Wirtschaftsstrukturen am Beispiel einer Ethnologie der algerischen Übergangsgesellschaft. Konstanz: Univ.-Verl.

Flucht, Vertreibung und berufliche Bildung – Anregungen zu einem kommunikativen integrationspädagogischen Handeln

Seminar, SWS: 2

Koch, Martin

Di, wöchentl., 18:00 - 20:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

- Kommentar** Ohne jeden Zweifel stellt die Zuwanderung von Flüchtlingen eine gewaltige Aufgabe für die berufliche Förderpädagogik dar. Innerhalb kürzester Zeit ist die Zahl der BVJ-A- und so genannten SPRINT-Schüler_innen allein in Niedersachsen auf rund 5.000 gewachsen. Damit verbindet sich eine sowohl kommunikative wie auch institutionelle Herausforderung: Jenseits von sprachlicher Förderung treffen auch unterschiedliche Vorstellungen von Beruflichkeit und Lebensführung aufeinander. Auf Seiten der Jugendlichen schlagen sie sich in besonderen Erfahrungen und Einstellungen, auf systemischer Ebene in unterschiedlichen Bildungsformaten und -vorstellungen nieder. Wer jugendliche Flüchtlinge fördern will, muss beides verstehen lernen: Die Art und Weise, in der in den Herkunftsländern gelebt und gelernt wird und die besondere Art und Weise, in der einzelne Menschen auf dieser Grundlage ihr Leben bewältigen. Denn Integration bedeutet weit mehr, als die Unterweisung in in Deutschland gängige Verhaltensstandards. Es bedeutet, Vorstellungen und Erfahrungen wechselseitig zu kommunizieren und zu umsetzbaren Handlungskonzepten zu verbinden.
- In diesem Seminar wird die unmittelbar kommunikative Herausforderung bearbeitet. Es werden Hintergründe und pädagogische Verfahren vorgestellt, mit denen junge Menschen auf der Grundlage ihrer Lebenserfahrungen verstanden und Lerninhalte vermittelt werden können. Damit steht es in direktem Zusammenhang zu dem Seminar „Flucht und Migration, internationale Perspektiven“, das zur selben Uhrzeit von Stefan Wolf angeboten wird, und deutlicher die institutionelle Perspektive eines Vergleichs beruflicher Bildungssysteme beleuchtet. Beide Seminare sind insofern aufeinander bezogen, dass entscheidende Ergebnisse in bestimmten gemeinsamen Sitzungen diskutiert und auf die jeweiligen Seminarinhalte bezogen werden.

Zwei für Eins: Gelingende Zusammenarbeit von Lehrkräften und Sozialarbeiter_innen in der Schulsozialarbeit. Praxisorientiertes Kooperationsseminar der Fakultät V (HsH) und dem Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (LUH)

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 18

Steckert, Ralf

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 21.04.2017 - 21.04.2017, 1211 - 233

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 22.04.2017 - 22.04.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 05.05.2017 - 05.05.2017

Sa, Einzel, 10:00 - 18:00, 06.05.2017 - 06.05.2017

Kommentar Lernorte sind nicht allein bloße Orte des Lehrens und Lernens, insbesondere wenn sie eben diesen ‚Zweck‘ erfüllen sollen. Sie sind auch Lebensorte. Das trifft sowohl für eine allgemeinbildende als auch für eine berufsbildende Schule (BBS) zu. Die bundesdeutsche Ausrichtung auf eine duale berufliche Ausbildung (neben der marginalisierten Möglichkeit einer rein schulischen) bringt Besonderheiten mit sich. U.a. einen im Wirtschaftsleben verankerten Ausbildungsbetrieb als gleichberechtigten Ausbildungspartner. Beide Lernorte erfüllen in einem Spannungsfeld einen gemeinsamen Bildungsauftrag. Dennoch ist es vornehmlich die Aufgabe der Schule berufliche und allgemeine Lerninhalte, unter besonderer Berücksichtigung der Anforderungen der Berufsausbildung, ggf. von Berufsfeldern, Fachbildungen, -qualifikationen und -kompetenzen, zu vermitteln. Der pädagogische Auftrag der Berufsschule beinhaltet heute jedoch mehr. Deziert sollen die jungen Erwachsenen handlungsorientiert zur „Erfüllung“ gestellter Aufgaben in Beruf, Arbeitswelt und Gesellschaft in sozialer, politischer und ökologischer „Verantwortung“ in „Kernproblemen“ der Gegenwart befähigt werden. Zum Gelingen dessen, ist die BBS angehalten ein differenziertes und flexibles Lehrangebot zu gewährleisten, um unterschiedliche Fähigkeiten und Begabungen zu fördern, sowie dynamischen Erfordernissen und ökonomischen Ansprüchen der marktwirtschaftlich ausgerichteten Arbeitswelt optimiert zu entsprechen. Soweit möglich, sollen dabei überdies Menschen mit Behinderung, vermeintlichen Lernbeeinträchtigungen und (sozialer) Benachteiligung umfassend sozial unterstützt und beruflich gefördert werden. Die auferlegte Fürsorgepflicht der BBS bezieht zudem das Sozialverhalten ihrer Schüler_innen mit ein, sofern dieses sich auf den geregelten Schulalltag auswirkt. Gemeint sind bspw. damit jegliche „Störungen“ des Schulbetriebs, Schulvermeidung, Selbst- und Fremdgefährdung, Mobbing und Gewaltausübungen. Der vormalige Regelauftrag einer BBS hat sich somit erheblich erweitert. Handlungsbedarfe müssen jedoch auch entdeckt, analysiert, definiert und bearbeitet werden. Oft ist unverzügliche Intervention gefragt, dann wieder prozessorientierte Beratung, mal ein individuelles Setting, mal ein gruppenbasiertes. Es gilt also weit- und tiefgreifende Aufgaben zu erfüllen. Mit diesen können und werden Lehrende aber nicht alleine gelassen. Ihnen steht heute innerhalb der Institution Schule i.d.R. potentiell die Schulsozialarbeit als zusätzliche pädagogische Ressource zur Seite. Im Idealfall ist es deren Auftrag eine Implementierung von Ansätzen, Handlungsformen und Zielsetzungen der Jugendhilfe im Sozialraum und Lern-/Lebensort Schule zu verwirklichen. Mit der Schulsozialarbeit wird damit ein ergänzender Komplex von Aktivitäten, Methoden, Handlungsansätzen, Förderplänen usw. in die schulische Institution eingebracht. Zugleich lässt sich nicht jegliche Verantwortung wegdelegieren und die ‚Lehrkräfte‘ bleiben in der sozialen und politischen Verantwortung. Die praktische Realität scheitert auch daher häufig an gegenseitigem Unverständnis wie auch Unkenntnis über die verschiedenen Beruflichkeiten. Wenn Berufsschullehrende auf Vertreter_innern der Schulsozialarbeit treffen, begegnen sich zwei Professionen, die oftmals einander allzu fremd sind. Inhalte, Perspektiven, Duktus, Ansätze usw. scheinen häufig aus verschiedenen Welten zu kommen. Die Herausforderungen der anderen Seite bleiben nicht selten nebulös, werden nicht erkannt oder verkannt, oftmals nicht wertgeschätzt und womöglich blockiert. Aufgrund solcher ‚Reibungen‘, geht dann eine produktive, sich unterstützende pädagogische Kooperation oder gar eine ‚fließende‘ Zusammenarbeit verloren. Ein förderliches gemeinsames Wirken gelingt nicht. Solch Missstand will dieses Kooperationsseminar von LUH und HsH etwas entgegen stellen. Angehende Lehrende und Schulsozialarbeiter_innen sollen sich aufklärend und inspirierend begegnen und die ‚fremde‘ Welt der ‚anderen‘ Profession kennenlernen wie auch die Perspektiven ihrer

Vertreter_innen.

Das Seminar ist in vier Blöcken à zwei Tage angelegt, wobei die ersten beiden Blöcke in den Räumen des IfBE stattfinden werden und die beiden weiteren in denen der Fakultät V der HsH.

Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Ort und Blockzeiten:

**IfBE (LUH): 21. & 22. April (14.00-18.00h & 10.00-18.00h) und
Fakultät V (HsH): 05. & 06. Mai (14.00-18.00h & 10.00-18.00h).**

Bemerkung Das Seminar in Kooperation mit der HsH kann nur mit begrenzter Anzahl von Teilnehmenden stattfinden. Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

BW BP 2: System beruflicher Bildung

BW BP 2.1: Historische, organisatorische und rechtliche Zugänge

Lernort Betrieb

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Di, wöchentl., 10:00 - 12:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Der Betrieb ist der dominante Lernort in der Beruflichen Bildung. Hier wird - meist selbstbestimmt und informell - lebenslang gelernt. Das Seminar thematisiert in berufspädagogischer Perspektive den Stellenwert des betrieblichen Lernens für die Entwicklung des Individuums und der Organisation. Ein Fokus liegt auf dem Konzept der Lernprozessbegleitung. Es besteht die Gelegenheit im Rahmen eines Entwicklungsprojektes von Arbeit und Leben Nds. an der Konzeptionierung eines Konzeptes zur Lernprozessbegleitung mitzuwirken und so Einblicke in betriebliche Praxis zu erhalten.

Literatur Dehnbostel, P. (2010): Betriebliche Bildungsarbeit. Hohengehren Bauer u.a.: Lern(prozess)begleitung in der Ausbildung - Wie man Lernende begleiten und Lernprozesse gestalten kann, München 2006.

BW BP 2.2: Qualitätssicherung und -entwicklung

Kompetenzentwicklung und ihre Erfassung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Hiestand, Stefanie

Di, wöchentl., 12:00 - 14:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Der Kompetenzbegriff hat nicht nur pädagogische Handlungsfelder geprägt, sondern auch im betrieblichen und privaten Kontext an Relevanz gewonnen. Im Seminar wird zunächst der Kompetenzbegriff aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven erarbeitet. Zudem werden verschiedene Erfassungs- und Messinstrumente vorgestellt und kritisch reflektiert. Das Seminar bietet zudem die Möglichkeit verschiedene Methoden auszuprobieren und das eigene professionelle Handeln weiter zu entwickeln.

Literatur Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes: Theory and Evidence regarding International Practices; with a focus on possible options for refugees

Seminar, SWS: 2

Werquin, Patrick

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 17:00, 13.05.2017 - 13.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Fr, Einzel, 14:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Sa, Einzel, 10:00 - 16:00, 20.05.2017 - 20.05.2017, 1211 - 208 Medienraum

Kommentar Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes (a.k.a Recognition of Prior Learning, or just RPL) is at the top of the policy and research agenda in many countries around the world. The idea is to recognise all learning outcomes, however acquired, whether in a formal, non-formal and/or informal context. The rationale is mainly to equip unqualified individuals with a better employability, by making their competences visible through a qualification; or a certificate of labour market competences. It is also to create new routes to qualifications for improving the overall equity in systems where, oftentimes, only children and young people with a high level socioeconomic background participate in the initial education and training formal system long enough to achieve a qualification that may guarantee them a decent job.

There is a general agreement that we all learn everywhere and all the times, and that a lot of learning takes place outside of the formal education and training system (at the workplace, and also during family time, and with peers). This is what is at stake with Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes. The course will present the theory behind the practical assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes and the instrument for establishing a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes system. It will also present pieces of evidence from research activities (including some econometric modelling) regarding the performance of successful applicants in a Recognition of Non-formal and Informal Learning Outcomes process. The lectures will heavily rely on evidence gathered during work carried out on several continents when the author was with the OECD, and then with UNESCO; as well as on recent developments based on fieldwork in Europe, Africa, South-east Asia, Latin America, the Arab World and Haiti.

The approach that will be described throughout the course has value in contexts such as migrations, because oftentimes refugees have competences (and even qualifications) in their countries of origin but they are not in a position to provide evidence for the competences they claim they have. The course will address this specific issue and try to provide some justifications of why the instruments used in the assessment, validation and recognition of non-formal and informal learning outcomes (portfolio, interviews, simulation, observation, tests...) may be applied to refugees so that their entire learning pathway (including before migrating) are made visible, possibly for assessment, for awarding of a qualification, and for accessing the German labour market.

Bemerkung The lectures will mainly be in English, with references in English, French and German. In the latter case, instruments such as the German ProfilPASS will be amply described.

Depending on the dates of the lectures, guests German speakers could be invited to present specific components of the course.

BW BP 2.3: Schnittstellen und Übergänge der beruflichen Bildung

Lokal global beschleunigt: Informierte Reflexionen zu analogen Lebensverhältnissen „4.0“ in Arbeit, Beruf und Verortung im Kontext von Prozessen der Globalisierung, Digitalisierung und Entgrenzung

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 70

Steckert, Ralf

Mo, wöchentl., 12:00 - 14:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Auswirkungen der Globalisierung durchdringen alle Lebensumstände und zeigen vielfache Ausdrücke. Dies geschieht in allen Räumen, auch im Lokalen der Nachbarschaft, des Arbeitsplatzes, der Schule, des Sportvereins, des Musik-Clubs. Parallel und untrennbar verquickt damit verlaufen Prozesse umfassender Digitalisierung, die das Leben und Arbeiten neu zu organisieren scheinen. Kommunikation, Tätigkeiten, banale Routinen, ja zwischenmenschliche Interaktionen werden davon betroffen. Der alltägliche Ablauf des Individuums gestaltet sich neu. Hier wie Dort, am Rande der Welt sowie in dessen Zentren und auch im Dorf. Nicht nur Kapital, Informationen, Warenproduktionen und -verkehr überqueren beschleunigt Grenzen, sondern auch Menschen. Einerseits sind diese schlicht Reisende oder geforderte Arbeitskräfte, andererseits suchen weitere ein Entkommen aus Armut, Verfolgung, Kriegen und Naturkatastrophen - allesamt Ursachen, die mit Umgestaltungen verbunden sind, die im Gefolge von internationaler Politik und Ökonomie mithin von 'rasender' Globalisierung und Digitalisierung stehen. Der Umgang damit fällt manchen schwer, manchen leichter. Sehen die Einen mit Grund optimistisch der Zukunft entgegen, haben die Anderen berechnete Sorge. Auf beides wird politisch Bezug genommen - häufig nicht ehrlich und z.T. mit gewaltförmiger Aggression: Diese Gewalt richtet sich nicht gegen die 'Gewinnenden' der Verhältnisse. Solch eine polarisierte Gesellschaft mit ihren skizzierten Herausforderungen und emotionalen Stimmungen, hat unmittelbare Einwirkung auf Beruf und Arbeitswelt, Schule und Ausbildung, Liebe und menschliche Beziehungen. Wer immer pädagogisch oder bildend tätig wird, muss sich darin gegenüber und mit anderen orientieren und positionieren können. Worin genau und wie das gehen kann, wird uns beschäftigen.
Bitte melden Sie sich bei Interesse zu Semesterbeginn über Stud.IP für die Veranstaltung an. Die Anmeldung sollte in der ersten Veranstaltung unbedingt durch persönliche Anwesenheit bestätigt werden oder ein Fehlen zumindest entschuldigt sein.

Bemerkung Die aktive Mitarbeit und Diskussion aller ist zum Gelingen des Seminars Voraussetzung.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Seminars bekannt gegeben und bei Stud.IP eingestellt.

Übergänge innerhalb des Berufsbildungssystems

Seminar, SWS: 2

Hagedorn, Udo

Di, wöchentl., 16:00 - 18:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Die Beschreibung, Konstruktion und die Beforschung der Bildungswege durch Schule und Berufsausbildung sind ein Kern berufspädagogischer Beschäftigung. Insbesondere die Stellen, an denen Wege sich gabeln und dabei institutionalisierte Wege und die Menschen, die sie durchlaufen (sollen) aufeinander treffen, sind hinsichtlich der Frage nach Gleich- und Ungleichheit von besonderer Bedeutung. Neben den klassisch beforschten Übergängen in Ausbildung hinein und aus Ausbildung heraus nehmen wir im Seminar Übergänge innerhalb des Systems deutlicher in den Blick.

Bemerkung Zur aktiven Teilnahme gehört die Mitgestaltung und Moderation einer Sitzung genauso wie die Lektüre der Grundlagentexte.

Literatur wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben und abgestimmt

BW BP 3: Aktuelle Entwicklungen im System der beruflichen Bildung

BW BP 3.1: Nationale und internationale Perspektiven auf Strukturen beruflicher Bildung

Internationalisierung als Chance oder Hindernis für das deutsche Berufsbildungssystem?

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Rommel, Irina

Mo, wöchentl., 14:00 - 16:00, 10.04.2017 - 10.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Durch die Internationalisierungsgedanken und die damit einhergehenden Strukturen und Reformen befindet sich das deutsche Aus- und Weiterbildungssystem stets im Wandel und vor großen Herausforderungen. In diesem Zusammenhang ist es im Seminar von Interesse, die Bedeutung sowohl mit Blick auf die europäische als auch außereuropäische Berufsbildungspolitik zu beleuchten und so Einblick in die Gestaltung der beruflichen Aus- und Weiterbildung im intra- und supranationalen Kontext zu gewinnen.

Zusätzlich sollen Rückschlüsse auf das Selbstverständnis des deutschen Berufsbildungssystems im Kontext der Internationalisierung diskutiert werden, um Entwicklungen auf europäischer und außereuropäischer Ebene vor dem Hintergrund der Tradition beruflicher Bildung einordnen, analysieren und reflektieren zu können. Dbzgl. bietet sich die Möglichkeit, Implikationen internationaler Berufsbildungspolitik auf das eigene Lehrerhandeln zu übertragen.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Schulische und betriebliche Lehr-Lernprozesse zwischen Individualisierung und Heterogenität

Seminar, SWS: 2

Gillen, Julia

Di, wöchentl., 14:00 - 16:00, 11.04.2017 - 11.07.2017, 1211 - 225

Kommentar Heterogenität ist ein vielbearbeiteter und bildungspolitisch diskutierter Begriff in der beruflichen Bildung, der auf der Ebene der Gestaltung von Lernprozessen eine Reihe unterschiedlicher Ansätze nahelegt. Mit dem Ansatz des Individualisierten Lernens werden neue Konzepte, Ideen und theoretische Erkenntnisse zu diesem „alten“ Begriff der Heterogenität zusammengeführt. Der besondere Fokus des Seminars liegt darin, Heterogenität im Sinne von Vielfalt der Lernenden als Chance in Bildungsprozessen zu begreifen und damit der Selektion im Bildungssystem entgegenzuwirken.

Dazu werden aktuelle Konzepte aufgegriffen und neue Ansätze diskutiert. Eine wesentliche Frage wird dabei sein, wie individualisierte Lernformen in schulischen und betrieblichen Zusammenhängen organisiert werden und wie mit den damit verbundenen Herausforderungen für die Gestaltung von Lehr-Lernprozessen konkret umgegangen werden kann.

Literatur Literatur und organisatorische Angaben zur Veranstaltung werden zu Beginn des Seminars bekannt gegeben

BW BP 3.2: Reformansätze der beruflichen Aus- und Weiterbildung

Autonomes Seminar der Berufspädagogik: Woher sollen wir wissen, was wir wollen, wenn uns nicht klar ist, was wir brauchen? Studierende in Spannungsfeldern.

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 30

Do, wöchentl., 16:00 - 18:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 233

Kommentar Prof. Dr. Rita Meyer, Lea Weber Dieses Seminar soll in studentischer Selbstorganisation stattfinden und den Raum bieten, Studieninhalte und -bedingungen kritisch zu reflektieren, zu diskutieren, in neue Zusammenhänge zu setzen und (einige) berufliche Bezüge herzustellen.
Die thematischen Schwerpunkte legen die Seminarteilnehmer/innen selbst fest. Angedacht ist außerdem Gäste (z.B. Referendare, Lehrer, Gewerkschaftsvertreter, Studierende anderer Universitäten ...) einzuladen, um das Studium und seine Inhalte aus verschiedenen Perspektiven heraus diskutieren zu können.
Rita Meyer wird unterstützend und beratend das Seminar betreuen und nach Absprache an ausgewählten Sitzungen teilnehmen.
Hintergrund und Initiative zu diesem Seminar sind Beobachtungen und Erfahrungen der Berufspädagogik, dass die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Studium von einer organisatorischen überlagert ist. Dadurch fällt es schwer 1.) inhaltliche Kritik, Verbesserungsvorschläge und neue Ideen zu entwickeln und 2.) die Studieninhalte für sich zu nutzen.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Digitalisierung der Arbeitswelt: aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen

Seminar, SWS: 2

Kreutz, Maren

Do, wöchentl., 12:00 - 14:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Angesichts technologischer Entwicklungen stellen sich neue Herausforderungen für das Bildungs- und Beschäftigungssystem. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit Fragen hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung von beruflicher Aus- und Weiterbildung, der Gestaltung von digitalen Lehr- und Lernprozessen sowie der Rolle und Qualifikation des Bildungspersonals auseinandersetzen. Anknüpfend an die Begriffe "Industrie 4.0", "Arbeit 4.0" und "(Berufs-)Bildung 4.0" wird darüber hinaus das Verhältnis von Subjekt, Organisation und Technologie kritisch reflektiert.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

BW BP 3.3: Berufsbildungsforschung

Berufsbildungsforschung als Voraussetzung für ein innovatives Bildungs- und Beschäftigungssystem

Seminar, SWS: 2, Max. Teilnehmer: 35

Rommel, Irina

Do, wöchentl., 14:00 - 16:00, 13.04.2017 - 13.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Die Berufsbildungsforschung stellt eine weitreichende und vielseitige Wissenschaftsrichtung dar, die sich mit beruflichem Lernen, beruflichen Bildungsinstitutionen und den Strukturen des Berufsbildungs- und Beschäftigungssystems befasst. Ziel dabei ist die Identifizierung zentraler Herausforderungen für ein innovatives Bildungs- und Beschäftigungssystem. Im Seminar erfolgt ein Einstieg in das Praxisfeld der Berufsbildungsforschung mit den dazugehörigen Dimensionen. Die Studierenden werden dazu befähigt, die Aufgaben, Ziele sowie die Verbindung zur Theorie und Praxis der Berufsbildungsforschung einzuordnen und die Bedeutung für das Berufsbildungssystem einzuschätzen. Des Weiteren werden die qualitativen und quantitativen Methoden der Berufsbildungsforschung Anwendung finden und hinsichtlich ihrer Relevanz und Übertragbarkeit betrachtet, was die Möglichkeit bietet, die Erkenntnisse auf das zukünftige Berufsfeld zu beziehen und vor dem Hintergrund der pädagogischen Professionalität zu reflektieren.

Literatur Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Kolloquium: Wissenschaftliches Arbeiten und Forschen

Seminar, SWS: 2

Meyer, Rita

Mi, wöchentl., 12:00 - 14:00, 12.04.2017 - 12.07.2017, 1211 - 219

Kommentar Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themenfeldern "wissenschaftliches Arbeiten" und "Forschen". Ein besonderer Fokus richtet sich auf qualitative Methoden der empirischen Bildungsforschung. Studierende sind eingeladen, die Themen zur Diskussion zu stellen, die sie im Rahmen von Haus- und Abschlussarbeiten bearbeiten. Die Veranstaltung bietet die Möglichkeit, die eigene Themenwahl zu reflektieren, die inhaltliche Struktur sowie die methodische Vorgehensweise der Arbeit zu präsentieren und diskutieren.

Literatur Wird zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben.

Vertiefungsrichtung Erwachsenenbildung (EB)

BW EB 1: Lehr-/ Lernarrangements und Bildungspartizipation in der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 1.1: Didaktische Ansätze und Seminarmethoden

BW EB 1.2: Spezifische Aspekte der Gestaltung und Analyse von Lern- und Bildungsprozessen

BW EB 2: Forschungsfelder der Erwachsenenbildung/ Weiterbildung

BW EB 2.1: Institutionen und Programmforschung

BW EB 2.2: Lehr-Lernforschung

BW EB 2.3: Forschungskolloquium

Forschungskolloquium Mentoring

Kolloquium

Robak, Steffi

Do, 20.04.2017 14:00 - 18:00, 1211 – 208, 28.04./12.+19.05./16.06.2017 10:00 - 12:00 Raum lt. Aushang

Kommentar Im Mentoring entwickeln wir gemeinsam in der Gruppe schrittweise Themenstellungen und methodische Vorgehensweisen für die Erstellung der Masterarbeit. Die Studierenden erarbeiten ein Exposé und stellen sich jeweils wechselseitig im Verlauf den Stand der Arbeiten vor

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich.

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

BW EB 3: Grundlagen der beruflich-betrieblichen Weiterbildung

BW EB 3.1: Grundlagen der beruflich-betrieblichen Weiterbildung und Personalentwicklung

BW EB 3.2: Bildungsmanagement

BW EB 3.3: Lernkulturen in Unternehmen und angrenzenden Institutionalformen der betrieblichen Weiterbildung

Lernkulturen in Unternehmen und angrenzenden Institutionalformen der betrieblichen Weiterbildung

Seminar

Robak, Steffi

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 28.04.2017 - 28.04.2017, 1211 - 219

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 12.05.2017 - 12.05.2017, 1211 - 233

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 19.05.2017 - 19.05.2017, 1211 - 219

Fr, Einzel, 12:00 - 18:00, 16.06.2017 - 16.06.2017, 1211 - 219

Kommentar Lernkulturen können sowohl als Zugang der Gestaltung von Bildungsorganisationen betrachtet werden als auch als Analysekategorie zur Erforschung von Bildungsorganisationen. Besonders in Unternehmen haben sich spezifische Lernkulturstrukturen ausgebildet, sie werden im Rahmen der Personalentwicklung implementiert. Unterschiedliche Zugänge und Aspekte der Lernkulturgestaltung im Kontext von Personalentwicklung sollen vorgestellt und analysiert werden. Neue Anforderungen ergeben sich durch Prozesse wirtschaftlicher Verflechtung, die die Entwicklung transnationaler Strukturen nach sich ziehen.

Bemerkung Anmeldung über Stud.IP erforderlich.

Literatur Wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Schlüsselkompetenzen

Das Veranstaltungsangebot im Bereich Schlüsselkompetenzen richtet sich an *alle* Studierenden am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung. Bitte beachten Sie auch die Informationen der Leibniz School of Education (LSE) unter <https://www.lehrerbildung.uni-hannover.de/schlusselkompetenzen.html> sowie die Angebote des Zentrums für Schlüsselkompetenzen, des Fachsprachenzentrums und des Leibniz Universität IT-Services (LUIS).

Arbeitsstelle DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG (diversitAS)



Die interdisziplinäre Arbeitsstelle DIVERSITÄT - MIGRATION - BILDUNG (diversitAS) ist seit 2012 am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung (IfBE) angesiedelt.

Aufgaben und Angebote der Arbeitsstelle:

In der Lehre:

- Koordination, Planung und Durchführung des Lehrangebots:
 - für das Zweifach Diversity Education – Interkulturelle Bildung und Beratung im BA Sonderpädagogik
 - für den Wahlpflichtbereich C – Interkulturelle Bildung und Beratung im BA Sozialwissenschaften
 - für die Profilbildungs-Zusatzqualifikation *Interkulturelle Pädagogik*, die allen Studierenden an der Philosophischen Fakultät zugänglich ist
 - für den Bereich Schlüsselkompetenzen

In der Forschung:

- Plattform zur Initiierung, Förderung und Präsentation interdisziplinärer Projekte und Forschungsoperationen in der Bildungs-, Migrations-, Mehrsprachigkeits- und Diversityforschung sowie dem Globalen Lernen

Im Beratungsbereich:

- Als Beratungs- und Koordinationsstelle für die Vermittlung und Durchführung von diversitätssensiblen Qualifizierungsangeboten für Studierende und Angehörige der Philosophischen Fakultät (z.B. zum Umgang mit Mehrsprachigkeit, Interkultureller Kompetenz, Diversity Education)
- Vermittlung von Praktika im Kontext interkultureller Bildungsarbeit im In- und Ausland für Studierende
- Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation von Modellprojekten

Weitere Informationen, Öffnungszeiten etc. unter: www.diversitas.uni-hannover.de

Kontakt:

Arbeitsstelle DIVERSITÄT – MIGRATION – BILDUNG (diversitAS)
Geschäftsführende Leiterin: Prof. Dr. Steffi Robak; Koordinator: Florian Grawan
Am Institut für Berufspädagogik und Erwachsenenbildung
Schloßwender Str. 1, Raum 232/231
Tel.: +49 511 762 17332
E-Mail: florian.grawan@interpaed.uni-hannover.de

